

gesetzt. Unter diesem Gesichtspunkt wurde nicht nur der große Hafen von Gdingen direkt bei Danzig errichtet, es wurde auch eine entscheidende Umgruppierung im polnischen Eisenbahnmaze vorgenommen. Eine ganz neue Eisenbahnlinie wurde von dem am Polen gefallenen Teil des oberösterreichischen Industriegebiets, von Katowitz aus nach der Ostsee mit Hilfe französischen Kapitals erbaut. Der große englische Kohlenarbeiterstreik des Jahres 1926 schien dieser Verlagerung des Handelsweges recht zu geben, denn in diesem Jahr war der polnische Kohlenabzug nach England ganz außerordentlich groß. Hauptähnlich unter diesem Gesichtspunkt wurde der damals noch in den Anfängen stehende Bau des Gdinger Hafens fortgeführt, und auch der polnische Kohlenabzug nach Italien wurde stark betrieben. Aber der englische Kohlenarbeiterstreik war eine vorübergehende Erscheinung, in der Weltmarktschäftszeit zeigte sich in zunehmendem Maße, daß die von Polen neu eroberten Abbaugebiete in der Nord-Süd-Richtung keine Stabilität verprachen. So sank die Ausfuhr Polens von 1,1 Milliarden Mark im Jahre 1930 auf 888 Millionen im Jahre 1931 und auf 512 Millionen im Jahre 1932. Neuerdings wird gemeldet, daß sich infolge der italienischen Devisenbeschaffungen auch eine völlige Störung im Handel zwischen Polen und Italien ergibt hat. So wird die Schlussfolgerung nicht fern liegen, daß der neu geschaffene Süd-Nord-Weg für den polnischen Handel durch den Ost-West-Weg nach dem großen Nachbarland Deutschland zum mindesten ergänzt werden muß. Damit stimmt das deutsche Bestreben überein, einen Ausgleich herbeizuführen, der natürlich nicht auf dauernde Zuschüsse der deutschen Wirtschaft hinauslaufen darf, der sich aber nur erzielen läßt, wenn die Gesamtumwürde im Verkehr der beiden Nachbarländer wieder steigen, und wenn dabei jeder der beiden Partner auf die Notwendigkeiten des anderen Rücksicht nimmt, wenn also insbesondere auch die Notwendigkeiten berücksichtigt werden, die sich aus Deutschlands Devisenwirtschaft ergeben.

Geschenk des Führers an den Kaiser von Japan.

Berlin, 27. Juni. Der Führer und Reichskanzler empfing heute den kaiserlich japanischen Botschafter, Vicomte Mutsuhaloji, und überreichte ihm als Geschenk des Deutschen Reiches an den Kaiser von Japan ein Bildnis, das in der japanischen Geschichte berühmten Kaisers Sagara. Das Bild, das aus dem 17. Jahrhundert stammt, hat außer seinem künstlerischen Wert eine besonders historische und politische Bedeutung für Japan; es befand sich früher in einem Tempel der alten Kaiserstadt Kyoto und ist vor etwa 20 Jahren in das Kunstmuseum durch Kauf von der preußischen Museumsverwaltung erworben worden. Der Herr japanische Botschafter, der sich demnächst aus Uralu in seine Heimat begibt, wird das Bild dem Kaiser von Japan überreichen.

Dr. Goebbels überreicht Beni Riesenstahl den nationalen Filmpreis.

Berlin, 27. Juni. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstagabend die diesjährige Preisträgerin des nationalen Filmpreises, Beni Riesenstahl, um ihr den Preis zu überreichen. Dieser Preis besteht aus einer Weltcup, auf der die verschiedenen Kulturförderer symbolisch dargestellt sind und die von dem strahlenden Licht einer Bergkrone gekrönt ist. Der Preis bleibt noch dem Wunsche der Künstlerin im Ministerium selbst aufgestellt, wobei eine besondere Tafel auf die Trägerin des Preises hinweisen wird.

Aenderung der französischen Taktik im internationalen Fragen.

Das magere Ergebnis des zweiten Eden-Besuches.

Paris, 28. Juni. Mit einer gewissen Verlegenheit betrachtet die Pariser Morgenpost über die magere Ergebnisse des zweiten Eden-Besuches in Paris. Trotzdem Eden auf die französischen Rückfragen an die britische Regierung mit sehr auswendig geantwortet haben und trotzdem er den britischen Standpunkt, Teillösungen als erfreulichswert anzusehen, voll aufrecht erhalten hat, findet die britische Haltung eine verhältnismäßig milde Kritik. Man ist offenbar bestrebt, das sich anbietende Kompromißmäßigt zu tönen. — Den beginnenden Umschwung der französischen Taktik bringt "Matin" offen zum Ausdruck, indem das Blatt erklärt, daß die französische Regierung angehängt des britischen Widerstandes nunmehr bereit sei, zu verhandeln. All in der Schneide befindlichen Fragen könnten verhandelt werden, aber leider durfte endgültig geregelt werden, wenn nicht auch über die anderen Probleme eine Regelung erzielt werde. Die britische Politik, so meint das Blatt weiter, habe sich seit einigen Monaten nach Berlin orientiert, sie würde Annäherung zwischen Deutschland und den übrigen europäischen Staaten. Es sei daher angebracht, zu bemerken, daß die französische Politik dem nicht entgegen gerichtet sei. Über eine derartige Annäherung seien streng bedingungen nötig, um zu vermeiden, daß Deutschland nicht zu groÙe und zu gefährliche Freiheiten⁽¹⁾ erziele.

Auch der offizielle "Petit Parisien" erklärt, daß der französische Ministerpräsident nach einer Verständigung mit Deutschland nicht entseien werde, wie er es offen dieser Tage erklärt habe, unter der Bedingung, daß die Wahlen freihändig und die mit ihm verbündeten oder verbündeten Länder gewahrt bleibent. Wenn auch Laval den Frieden als unteilbar betrachte, so sei er dennoch der Ansicht, daß seine Anstrengung verfehlt werden dürfe, um zu verschiedenen Einflussungen zu kommen, ohne aber je das Erdbeben aus den Augen zu verlieren.

Im "Echo de Paris" steht Verteidigungsminister, daß die britische Regierung nicht geneigt scheine, den französischen Standpunkt anzunehmen. Mit der Aussöhnung, daß günstige Gelegenheiten ausgenutzt werden müßten, selbst wenn sie nur zu Teillösungen führen, sieht England unter den drei

Recht und Gesetz im neuen Staat.

Die zweite Jahrestagung der Akademie für deutsches Recht.

München, 27. Juni. Die unter Führung des Reichsministers Dr. Frank stehende Akademie für deutsches Recht begann am Donnerstag in München unter großer Beteiligung ihre zweite Jahrestagung. In der Aula der Münchener Universität hatten sich zahlreiche Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches und verschiedene Gäste aus dem Auslande eingefunden. Ferner nahm der Reichsstatthalter General Ritter von Epp und eine größere Anzahl höherer dienstlicher Beamter und bekannte Persönlichkeiten des deutschen Rechtslebens.

Der Präsident der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, eröffnete die erste Arbeitstagung, die unter dem Motto "Deutsches Recht" steht, und verwies in seinen Begrüßungsworten darauf, daß sich die Jahrestagung auf drei Tage erstrecken werde, um die mit großen juristischen Überlegungen verbundenen Arbeiten entsprechend verteilten zu können. Die Aufgabe, die der Akademie vom Führer, von der Reichsregierung und von der nationalsozialistischen Bewegung gestellt worden sei, sei auf eine kurze Formel gebracht, die größte, die zwei Jahrhunderte einer solchen Organisation gestellt worden sei, die große Masse des deutschen Rechtslebens in Einklang zu bringen mit den Vorstellungen und Notwendigkeiten unseres politischen Seins. Es sei ein verheißungsvolles Vorzeichen, daß die Reichsregierung gerade ein Gesetz beschlossen habe, das gleichsam als ein Geschenk zu betrachten sei, eine der fundamentalen Neuerungen auf strafrechtlichem Gebiete. Der materielle Gerechtigkeit in der Strafjustizlage sei zum Siege verholfen worden. Die Verkündung werde mit die Freude fühlen, daß der Grundbesitz, "Keine Strafe ohne Gesetz" abgelöst sei durch den für uns keine Notwendigkeit darstellenden Satz: "Kein Vergehen ohne Strafe". Das sollte die Männer des deutschen Rechtes erneut zu Tam verpflichten gegenüber dem Führer, der mit so überzeugendem Verständnis die Arbeit der Akademie fördere und der seit ihrem Bestehen durch zwei Jahre immer wieder Beweise seines Wohlwollens gegeben habe.

Der französische Frontkämpfer-Besuch.

Kranzniederlegung an Ehrenmal in Stuttgart.

Stuttgart, 27. Juni. Die auf Einladung der Firma Rohr & Co. in Württemberg weilenden französischen Frontkämpfer legten am Sonntagmorgen Ehrenmal auf dem Stuttgarter Waldfriedhof einen Kranz nieder. Dabei hielt General Freiherr von Soden eine Ansprache, in der er die französischen Kameraden des Weltkriegs herzlich begrüßte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Besuche der Frontkämpfer dazu dienen, die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu verbessern. Der Führer der französischen Frontkämpferdelegation, Kapitän Broizat, dankte dem General in detailreichen Worten für seine von ehemaligen Front- und Kameradschaftsgeist getragenen Worte.

Der Direktor des Straßburger Senders abberufen.

Paris, 28. Juni. Der Direktor des Straßburger Rundfunksenders St. wie "Victoire" meldet, vom französischen Postminister von seinem Posten abberufen worden. Der Antrag der Abberufung sei darum zu jucken, daß er Pfingsten ein deutsch-amerikanischer Jurist gerichtet wurde, der an einem kommunistischen Massenfest teilnahm, vor dem Straßburger Rathaus einen Vortrag in deutscher Sprache habe halten wollen. Er habe dabei versucht, politisch zu werden. Das sei allerdings nicht gelungen; denn man habe den Strom abgestellt, so daß der Redner ins Leere gesprochen habe.

Streit-Mächten allein. Italien würde gleichzeitig mit dem Luftkampf das Donaufrage geregelt zu sehen, während Frankreich seine Anstrengungen auf den Nordpolen richte. Die britische Politik sei unvorstellbar. Sie scheine auch nicht gezeigt zu sein, dem französischen Wunsche nach Verstärkung eines West-Luftkampfes durch zweiteilige Abkommen nachzugeben. Das Schlimme an der ganzen Angelegenheit sei jedoch das außerordentlich freie Benehmen, das Baldwin und seine Kollegen gegenüber Paris und Rom an den Tag legten. So habe sich der Unterstaatssekretär im britischen Außenministerium geweckt, denn französische Botschafter die geplanten Zeiträume für den Ausbau der britischen Flotte mitgeteilt. Weiter habe Großbritannien in Rom die Schaffung eines abessinischen Hafens in Britisch-Somaliland vorgeschlagen, wodurch der französische Hafen von Djibouti zu Grunde gerichtet werden müsse. Man könnte darüber nicht bezaupten, daß die durch das deutsch-englische Flottenabkommen in Frage gestellte Front von Streitko

wieder hergestellt sei.

Krau Labous stellt im "Deuvre" fest, daß im Grunde die Lage zwischen England und Frankreich geprägt sei, wie sie möglich ist, ob die Unterhaltung zwischen Eden und Laval am Donnerstagmorgen durch die Botschafterin in Paris umlaufende angebliche Gerüchte wieder, wonach der neue britische Außenminister Samuel Hoare im gediehenen Wunsche, Goen an einen Erfolg zu verhindern. Von sei ver sucht anzunehmen, daß Hoare die Schaffung eines Minsteramts für Völkerbundsangelegenheiten nicht billige.

Besprechungen zwischen dem französischen und italienischen Generalstabsschefs.

Paris, 28. Juni. "Matin" meldet aus Rom, daß der Chef des französischen Generalstabes Gamelin am Mittwoch in Rom eingetroffen sei. Am Donnerstagmorgen habe Gamelin eine Besprechung mit dem Chef des italienischen Generalstabes Marcelli Baldi und am Nachmittag eine Unterredung mit Mussolini gehabt. Deutsche Freigabe, wurde Gamelin nach Paris zurückkehren.

Diese Reihe habe den Zweck verfolgt, so schreibt der tägliche Berichterstatter des "Matin", eine Vorprüfung möglicher gemeinsamer Maßnahmen der beiden Generalstäbe vorzunehmen.

Nach der Gründungsansprache des Reichsministers Dr. Frank hielt im Namen des Kettors und der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität München Scheimat Professor Dr. Kölletheier die Zugangsteilnehmer, besonders auch die Gäste aus dem Auslande, herzlich willkommen.

Als erster Referent sprach dann der Professor an der Universität Jena Dr. Wilhelm Julius Hagemann zu dem Thema "Der Gesamtstaat des bürglerischen Rechts". Er behandelte die Arbeit der Rechtsgelehrten durch fünf Jahrhunderte und den Zwiespalt zwischen dem römischen Recht und dem eindimensionalen deutschen Eigentums innerhalb des heutigen Kreises.

Universitätsprofessor Staatsrat Dr. Karl Schmitt (Berlin) sprach dann über die "Rechtswillensmacht im überstaat". Er begann mit der Feststellung der Zwiespältigkeit zwischen dem öffentlichen und dem privaten Recht in allen europäischen Ländern mit Ausnahme Englands und erklärte, seit dem 18. Jahrhundert sei die Geschichte unseres Rechtes ein Kampf der staatlichen Verwaltungsjuristen mit den Ziviljuristen, ein Kampf zwischen Staat und Individuum gewesen.

Was sein Staat getan habe, nämlich die Trennung von Gesetzgebung und Regierung zu beobachten, das sei das Werk unseres Staates. Recht und Gesetz sei allein die Willensäußerung des Führers. Gesetz im wesentlichen der Plan des Führers mit der Bildung auf Vergangenheit und Zukunft. Deutschland habe die Tendenzen, die sich auch in anderen Staaten antreffen, bereits in einer vollkommenen Weise verwirklicht, indem es als erster Staat die Trennung von Legislative und Executive, von Gesetz und Leben überwunden habe. Wenn wir uns rütteln, so betonte der Redner, für die Jahrhunderte und Jahrzehnte einen neuen Rechtsbegriff zu schaffen, so ist es selbstverständlich, daß wir auch in die Vergangenheit zurückkehren. Damit der großen Erneuerung dieser Rechts- und weitsichtigen politischen Wende, die der Nationalsozialismus gebracht hat, müssen wir Vergangenheit und Zukunft mit anderen Maßstäben. Wir werden in allem der Aufgabe des Nationalsozialismus im Rahmen der großen Organisation des nationalsozialistischen Juristenbundes und der Akademie für deutsches Recht gerecht werden."

Reichsminister Dr. Frank dankte den Referenten für ihr Bekennnis zur leichten Rechtsbildung und zur sämpflichen Idee des Nationalsozialismus und schloß die erste Arbeitstagung.

Ausländische Anerkennung für Deutschland.

München, 27. Juni. Am Donnerstagabend wurde die zweite Arbeitstagung der Akademie für Deutsches Recht abgehalten, die den Recht des Auslandes vorbehalten war.

Der stellvertretende Präsident, Gehirnrat Dr. Kühn, führte u. a. aus, nach den wiederholten eindrucksvollen Kundgebungen des Führers und Reichsmarschalls habe das deutsche Volk das aufrichtige Bestreben, mit allen Nationen einen Frieden der Ehre und Gleichberechtigung zu pflegen. Dem entspreche es, daß mit auch den geistigen Auswirkungen unserer Beziehungen zum Auslande laufen, ganz besonders auf dem Gebiete des Rechts. Es erscheint uns mit hoher Genugtuung, daß unser Ruf in steigendem Maße Folge gezeigt wird. Wie finde sicher die Amkeitwend der ausländischen Gäste eine neue Förderung zu gewinnen. Sie bedeutet aber auch einen weiteren wichtigen Schritt auf dem Wege der Annäherung der Völker im Geiste des Verbindenden gegenseitiger Achtung und gemeinsamen Arbeit an den Wegen des Friedens.

Das Wort erhielt nun Universitätsprofessor Dr. von Loos (Holland). Mitglied der Akademie für Deutsches Recht, zu einem Vortrag über das Rechtproblem der internationales Karteile. Dann sprach in englischer Sprache Universitätsprofessor Sir Dr. Stimpson Green über die Auswirkungen des internationalen Gebietsaustausches auf dem Gebiet des Rechtswesens. Sehr wertvoll ist der Austausch nationaler Gelehrte, um daraus die individuellen Wünsche des Volkes kennenzulernen. Nachdem gerade Deutschland den Anfang gegeben habe, würde eine Zusammenarbeit sicherlich möglich sein, da der deutsche Geist die Dinge am gründlichsten und wissenschaftlichsten behandelt. Internationale Vereinbarungen auf dem Gebiete des Rechtsdürften nicht verworfen werden mit Politik und Diplomatie. Wahl sei bis heute der Geist für ein solches internationales Abkommen nur in unzureichendem Maße vorhanden, er glaubt aber, der Hoffnung Ausdruck geben zu dürfen, daß Deutschland und England durch ihren Vertrag zu künftiger Zusammenarbeit beigetragen haben.

Vizepräsident Kühn verwies auf das glänzende Vorstellen des deutsch-englischen Vereinommens, das zu den besten Hoffnungen berichtete. Zwei Völker, die so zusammengehören, wie das englische und das deutsche könnten nicht auf die Dauer unter Mißerständnissen leben, und wir begrüßen es mit dankbarer Freude, so erklärte der Redner, daß durch die englischen Staatsmänner und die Großzügigkeit unseres Führers und Reichsmarschalls der Weg freigemacht ist für ein, welche Bedeutung wohrend und auf die direkte Rücksicht nehmende Verhältnis.

Universitätsprofessor Dr. Weizsäcker (Norwegen) Mitglied der Akademie für Deutsches Recht, sprach anschließend über Strafrechtprobleme in den nordischen Ländern. Dr. Geral Bernacucci di Cossignano (Italien), ebenfalls Mitglied der Akademie für Deutsches Recht, sprach über die internationale Funktion des Rechts. Wenn das nationalsozialistische Deutschland das neue deutsche Recht bildet, so kann dies hier diesen Ländern diesen Schutz nach bestem Kräften zu bereithalten. Sollte man der Akademie ein Wohlbefinden geben, so würde er, der Redner, sie verständlich in einer starken Ecke, die ihre Wurzeln tiefs in den beiden Landen und als Wahrspruch würde er die Worte hinzufügen: "Helle ist die Zukunft". Damit war der Arbeitsplan der zweiten Arbeitstagung eröffnet. Die öffentliche Kundgebung "Das deutsche Recht im Dienste des Weltfriedens", die am Abend stattfinden sollte, wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Der neue General-Inspekteur der britischen Luftstreitkräfte.

London, 28. Juni. Der Oberbefehlsbaber der Luftstreitkräfte, Luftaufmarschall Sir Robert Brookes-Popham ist zum Generalinspekteur der britischen Luftstreitkräfte ernannt worden und wird dieses Amt am 1. August antreten. Sein Nachfolger als Chef der Luftverteidigung wird Luftmarschall Sir John Steel, früherer Oberbefehlsbaber der königlichen Luftstreitkräfte in Indien.

Meinungen um von Ribbentrop.

Die vorbildliche Arbeit der deutschen Flotten-Delegation in London.

Ribbentrop-Interview in französischer Beleuchtung.

Es ist nur natürlich, wenn ein Ereignis, wie der Abschluss des deutsch-französischen Flottenabkommen, die politischen Gemüter des Landes nicht allzu schnell zur Ruhe kommen lässt. Das Interview, das Botschafter von Ribbentrop den Vertretern von "Hauss" und "Neuter" gegeben hat, spielt über dies in der öffentlichen Meinungsstörung Frankreichs eine weitere nicht ganz unbedeutende Rolle. Eine Reihe von Blättern, die hier immerhin zu Urteilen und Kommentaren aufgeschwungen, die noch immer von dem



Der außerordentliche Sonnemann-Botschafter des Deutschen Reiches, von Ribbentrop, dessen Bemühungen die Flottenvereinigung zwischen Deutschland und England zu verhindern ist.

Geist des Müttrawens und der heimische pathologisch anmutenden Abneigung gegen Deutschland erfüllt ist.

Man wird sich darüber im klaren sein müssen, daß nicht nur die den beiden Botschaftern von Ribbentrop gewährte Unterredung Veranlassung zu allen möglichen Verdächtigungen und Ausfällen gegeben hat, sondern dass vielmehr die diplomatische Delegation der deutschen Botschaft einen tiefen Eindruck in Frankreich hinterlassen zu haben scheint. Es sei an dieser Stelle noch einmal unterstrichen, daß die Behauptungen an der These in einem Geiste wissenschaftlicher Offenheit und Verständnisbereitschaft geführt wurden und die Vorwürfung hierfür in der französischen Auseinandersetzung der verhandelnden Männer gegeben war.

Botschafter von Ribbentrop steht seit Monaten in engster Führung zum Führer und ist dadurch in der Lage, die politischen Intentionen Adolf Hitlers in zweifelsfreier und überzeugender Weise zu interpretieren und seinen Verhandlungspartnern verständlich zu machen. In Admiral Schäfer und Kapitänleutnant Kiderlen standen dem Führer der deutschen Delegation zwei Männer zur Seite, die man als Flottenverhandlungen helfen könnten, wird bestimmt durchgehen. Die Delegation hat in unermüdlicher Arbeit und zahlreichen Sonderbesprechungen Stein für Stein zusammengetragen, um einen Bau zu vollenden, der einzigt und allein im Interesse des europäischen Friedens dienen soll. Die deutschen Männer, die dort in London am Verhandlungstisch gesessen haben, können das Recht für sich in Anspruch nehmen, unter der Inspiration des Führers ihren Beitrag an einer politischen Arbeit beigetragen zu haben, die späteren Geschichtsschreiber eins als ein historisches Ereignis von weittragendster Bedeutung für diese alte Welt würdigen werden.

Verliebte Briefe.

Bismarck und Johanna von Büttner.

Von Joachim von Kärenberg.

"Was ich bin, hat meine Frau aus mir gemacht", bemerkte Bismarck einmal. Ein schöner Denkmal an dieser Aussage kann Johanna von Büttner nicht gezeigt werden. Da seinem Sohn im Reiß-Verlag, Berlin, erschienen Buch "Johanna von Bismarck" steht auch Joachim von Kärenberg das Leidenschaftlich dieser deutschen Frau in ihrer opulenten Bereitwilligkeit für den ersten Kontakt, deinen Wohl und Glück sieh in ihrer Liebe spiegelte.

Die Schriftleitung.

"Wir wollen nun schreiben, als wenn wir plaudernd aufzumachen sind". Das haben sie ja gegenwärtig vorgenommen. Gest jeden Tag fliegen die Briefe hin und her; dabei wird jeder Umgang auf doppelter Probe getestet, denn die Post braucht mindestens vier Tage. Sie versuchen sich genau die Ankunftszeit auszutrichen, um im Gedanken dabei zu sein, wenn ein Brief in den anderen Händen gelangt. Manches Mal ist Bismarck über die langsame Beförderung so wütend, daß er "mit der größten Lust die ganze Post verprügeln" möchte. Zwischen Briefen, die zu den jährligen gehören, die deutsche Literatur in dieser Art bilden, sieht sich hin und wieder auch ein "windbeutiger" ein.

Zum Lesen seiner Briefe hat Johanna sich eine weiße Sonn im Garten ausgesucht, wos sie mit dem rechten Hand erhält, um "die lieben warmen Sonnenstrahlen zu überstreichen. Manches Mal dauert es ihr zu lange, bis Kärenberg mit der Post kommt, dann lädt sie hinein und reitet vom entgegengesetzten oder fährt selbst mit dem Jagdwagen nach Stolp. Dort kann sie es nicht erwarten, noch auf der Straße reicht für das Kurort auf und summert sich wenig um die Spaziergänger: "Mögeln Sie sich wundern!"

Der erste Brief Bismarcks ist aus Düsseldorf, gleich am Tage nach der Ankunft, am 29. Januar, geschrieben: "An Fräulein v. Büttner, Reinhard bei Jüdes, Hinterpommern". In seinen Anreden an die Geliebte, bedient er sich aller Sprachen Europas: Einmal nimmt er sie "Angela mia" oder "Johanna", dann wieder: "Dearest blair one", ein anderes Mal "Sweetie heart". Daraufhin: "Einzig geistige Sonett", "Liebste Charlotte", "Geonore", "Dorothea", "Johanna!". Daß diese Sätze meist über unerwartet, oder in englisch "Bitter half of myself". Hin und wieder nennt sie auch "Jannina", "Jeanne la moche". "Trotz eurer Joannette". Einmal sagt er sogar "Tigelle"; denn, als sie fragt: "Mein armes Rädchen". In ihren Anreden ist sie weniger abwechslungsreich, meistens nennt

Um so mehr ist es bedauerlich, daß noch immer und immer wieder gerade französische Blätter einen deindirekten Beobachter im unten befindlichen Flottentausch zu entrichten, der die gesamte Atmosphäre gegenseitigen Müttrawens nicht zu entkräften vermag. So leidet jetzt beispielweise das "Journal des Débats" die Bemerkung: "Man hält also fest, wenn man die geringste Mühe gibt, nachzuweisen, daß die Erklärungen des Herrn von Ribbentrop voll von Unwahrhaftigkeiten sind. Für jeden, dem nichts daran liegt, betrogen zu werden, müßte es eher eine Warnung als ein Friedensversprechen sein."

Aber damit nicht genug. Die Verleumdung des friedlichen deutschen Volkes geht weiter, wenn in demselben Blatt behauptet wird: "Die politischen Ziele deuten sich immer mit denen des Panzerarmismus. Solange man das nicht einsehen will, wird man den Frieden immer drückiger gestalten. Man muß das immer wiederholen, weil es eine Voraussetzung für das Wohlgergen ist, das man aufbaut, die Weltlichkeit trügerischer Schein zuwidern". Solche Brummengesetzungen lassen natürlich das Verantwortungsgefühl, das man bei jüdischen Politikern voraussetzen sollte, in einer Art vernichten, die uns fatale Erwiderungen almählich unmöglich machen.

Selbst in der Form scheut man vor bedauerlichen Entgleisungen nicht zurück. So schreibt "Le Journal": "Der Franzose von Ribbentrop hingehaltene Koffer (!) ist groß. Hitler verliert nicht den Kurs. Raum hat er das Abkommen

mit England verwirkt, hält er uns die Prante (1) hin." Es ist unter unserer Würde, hierauf zu antworten.

Der "Paris Matin" beschreibt sich dagegen einer etwas größeren Objektivität und gibt zu, daß man Ribbentrop das Verdienst zuerkennen müsse, daß er immer angestrebt hat, was er im Begriff steht vermöglichst zu wollen, d. h. eine enge Zusammenarbeit zwischen Westmächten". Dieses Blatt beginnt einzusehen, daß man dem Interview Ribbentrops durchaus mit einem gewissen Vertrauen begegnen sollte.

Wieviel anders sind die Pressestimmen in England, in Polen und Italien. Auch wenn es da hier und dort an geistreichen Vorbehalt und kritischen Bemerkungen nicht mangelt, so bedeutet man sich doch nicht einer höflicheren Sprache, sondern auch eines objektiveren und den Tatsachen Rechnung tragenden Kritik. Die "Times" hat unzweideutig zu verstehen gegeben, daß eine neue Zeit angebrochen sei und man nunmehr den bekräftigten Weg weitergehen mösse.

Die Meinungen um Ribbentrop als den Seidenboten des Führers sind zahlreich und verschiedenartig. Im großen und ganzen wird man feststellen können, daß das Ausland die Arbeit dieses Botschafters und seiner Mitarbeiter in einer Weise zu würdigen beginnt, die uns mit Vertrauen in die Zukunft glauben läßt. Dem aufrömischen und bevolkungsreichen Botschafter werden in nächster Zukunft noch weitere Aufgaben gestellt sein, die er ja im Auftrag des Führers, im Interesse des deutschen Volkes und zum Wohl des europäischen Friedens zu lösen haben wird.

Die ausländische Presse wird sich mit Ribbentrop noch öfter befaßt haben. Und nur der von ihm im Auftrage des Führers geleistete diplomatische Arbeit wird auf die Dauer ein gerechtes Urteil und eine verständnisvolle Würdigung nicht verzögern können. Meinungen sind bekanntlich wandlungsfähig. Dr. Walter Bastian,

Verstaatlichung der französischen Rüstungs-Industrie?

Vom Finanzausschuß der Kammer beschlossen.

Paris, 27. Juni. Am Donnerstag (nach Finanzminister Régis vor dem Finanzausschuß der Kammer über die für die Landesverteidigung (Seer, Marine und Luftfahrt) vorgesehenen außerordentlichen Ausgaben, Rad. Anhören des Ministers) stimmte der Ausschuss einem ähnlichen Gesetzes für diese Ausgaben mit 14 gegen 7 Stimmen zu.

Ein Ausschusssitzung brachte einen 3-Uhrabend ein, wonach bei den staatlischen Aufräumen auswendig werden soll, daß jeder Verdienst, der 5 v. D. überschreitet, vom Staat eingezogen werden soll. Mit 9 gegen 8 Stimmen bei 2 Enthaltungen wurde ein Antrag angenommen, der vorsieht, daß die Waffenherstellung und der Waffenhandel vom 1. Januar 1936 ab ausschließlich vom Staat belastet werden sollen.

Die französische Kammer nahm am Donnerstagabend mit 446 gegen 115 Stimmen den Entwicklungsentwurf Brode an, der den Waffenausschuss beeinflusst, innerhalb einer Woche den Entwurf einer Waffereform im Sinne der reinen Verhältnisse und Lizenzwahl auszuarbeiten. Die Regierung hat zu der Frage nicht Stellung genommen.

Ein neues britisches Kampf-Flugzeug.

Schwerbeschafftes Einsitzer der Welt.

London, 28. Juni. In Hendon wird am Montag ein neues britisches Kampfflugzeug vorgestellt werden, das als schwerbeschafftes Einsitzer der Welt bezeichnet wird. Es besitzt vier Maschinen antriebe, von denen zwei in dem unteren Tragflächen und zwei über dem Heckmotor angebracht sind. Letztere treiben durch den Propellerradius. Als fünfte Waffe besitzt es noch ein Schnellfeuergerät und, das Granaten von zwei Zentimetern Kaliber durch die Propellerabdeckung abfeuert. Das Magazin dieses Geschützes enthält 60 Granaten. Das Flugzeug soll eine Stundenreichweite von über 400 Kilometer und binnen sechs Minuten eine Höhe von annähernd 4000 Metern erreichen können.

Der "Ostsee", hin und wieder auch "Ottos des Großen" oder "Ostsees zukünftiger Langer".

An seinen Sorgen und Aufgaben läßt er sie höchst teilnehmen; so schreibt er ihr gleich nach seiner Ankunft: "Ich bin glücklich hier anzutreffen, habe alles abgetrostlich und mich zu meinem Kummer überzeugt, daß ich viel zu früh gekommen bin". „„Ja, ich bin etwas in Eile, das ich über das Erstfliegen keine Rückendeckung habe, und will mir bestmöglich, indem ich meine Gedanken zu Dir lese“. Wenn es jetzt einmal Jetzzen über seine Geschäfte als Reichspräsidenten geht, dann steht er am Schlaf hinzu: „Armes Herz, langweilig ist es, daß ich mit Waggengeschäften?“ Zwischen diesem Dienst auf dem Dach führt er auf wenigen Stunden nach Berlin hinüber, tritt dort mit einem halben Dutzend schlechteren Großen bis zu dem hindern Rad. Sillern auf ihr Wohl, um dann im Galopp zurück auf den Deck zu jagen und festzuhängen, ob alles in Ordnung ist.

Seine Berichte aus Schönhausen verfolgt sie mit lebhaftem Interesse: „Ach, Du armes, zerrissenes kleinlein! Mußt Du nun jede Nacht an der Ecke herumstehen – und ich kann immer schlafen, so süß von Dir träumen. Dannbaum sie sich dagegen auf, er ist so oft in Segeit bestellt und Wagnisse bogot: „Deutschkönigin zu sein, ja doch das Grausame, was es gibt! Ach Otto, warum bist Du's geworden!“

Wenn sie ihm von den Rüstungen berichtet, antwortet er ganz offen, daß ihm schwader bei dem Gedanken, ein Mädchen dieser Art nicht Klepper zu heiraten, mit einem kleinen Aß als Kappes darauf! Dann macht er sich vor, daß auf außergewöhnlich, daß er am vorletzten Tage in Reinfeld auf Potorin wenig liebenswürdig gewesen sei, die habe sehr bei ihr darüber beschwert; aber er sagt das einfach fort: „Ich erinnere mich der Potorin wieder im Guten noch im Bösen; ich weiß gar nicht, wie sie aussieht.“ Aber auch der Mutter gegenüber nimmt er kein Blatt vor dem Mund: als die zweite zwischengestört, Brief schreibt, antwortet er der Tochter: „Dem gefährdeten Wort ist es übrigens nicht anzumerken, ob die Tinte, als sie noch war, ein wiederaufzubringen oder die Farben hellzumachen Erstes gelriegelt hat; von Dame bin ich übrigens gewohnt (gons unter uns gefragt), manches als erst zu hören, was ich im Munde eines Mannes nie dafür halten würde.“

Dann ermahnt er sie, nicht so beleidigend beziehen zu sein, und verweist auf sich, der zehn Jahre unter den Rosenbäumen des nordöstlichen Deutschland umhergewandelt sei und teilsweise dann mit beiden Händen nach einer Butterblume gegriffen habe. In diesem Punkt kann sie von ihm lernen, denn er stellt seine Verdienste teilsweisig hinter. So erklärt er ihr, daß es zwar viele gebe, die sich nach seinem Amt als Reichskommissar drängten, daß sie aber – Gott verzeih mir die Sünde! – „entweder geschäftsunfähig oder

Der Führer und Reichskanzler empfing den neu ernannten italienischen französischen Gesandten, Herrn Giobbi, Aban Rais, sowie den neu ernannten Gesandten der dominikanischen Republik, Herrn Ernesto Bonelli Burgos, zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben.

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach stattete, wie die NSK meldet, am Donnerstag der Auslandsorganisation der NSDAP einen Besuch ab.

In Polen ist ein großer Transport von polnischen Rückwanderern aus Frankreich, insgesamt etwa 1000 Personen, eingetroffen. Es handelt sich vorwiegend um Arbeiter aus der französischen Metall- und Grubenindustrie. Die meisten der Rückwanderer besitzen Barte.

Der spanische Staatspräsident unterzeichnete am Mittwoch ein vom Kriegsminister vorgelegtes und vom Ministerpräsidenten genehmigtes Dekret, wonach die Truppenstärke der spanischen Armee außer ihrer Nummer in Zukunft wieder die auf Geschichte und Tradition beruhenden Beinamen führen werden.

Der beim französischen Regierungswechsel in Mexiko zum Außenminister ernannte Botschafter in Washington, Fernando do Gonzalez Roa, hat es abgelehnt, dieses Amt anzutreten, und verbleibt weiter als Botschafter in Washington. Es steht noch nicht fest, wer nunmehr das Außenministerium übernehmen wird.

Aus Russland wird halbamtlich mitgeteilt, daß die Verhandlungen zwischen Manduschko und der Regierung der Autonomen Mongolei auf dem Bahnhof Manduschko nach dreiwöchiger Dauer abgebrochen worden sind, da eine Verständigung hier als unmöglich erwiesen hat.

„Matherzige“ Seien. Genauso so spricht er später, als er in den Landtag gewählt wird, von den Abgeordneten, die er langweilig, dümm und lächerlich finden. „Ich werde Dir die Staatszeitungen, in denen ich selbst figuriere, aufzeigen, die eure Zeitung die Reden nicht vollständig wiedergeben.“ Er bestätigt sie, wenn er dort aufgelistet geworden ist, es wäre aber eine Zumutung, diese „abgezweigten Reden“ aus dem Manduschko umgedruckt finden und aufgelegter Politiker mitbekommen zu müssen. Dann beschreibt er ihr den Wollmarkt, auf dem er sicher gehe als ins Parlament; leider aber seien die Wollpreise gefallen. Wenn der Botschafter, der als abenteuerliches Mitglied ebenfalls dem Landtag angehört, von sich aus nach Paris berichtet, daß Bismarck „unterstützte Stärke des Michailens“ herausgerissen hätte, dann schreibt Johanna ihm in danger Sorge: „Otto, Du hast doch vielleicht keinen Barts!“

Dasselben sieht sie wieder die Eiferjacht; sie hört, daß er in Berlin mit jungen Mädchen tanzt und recht verzogen gewesen ist. Zuerst gibt er ihr auf die Börse eine Definition des Wortes „Eiferjacht“, es können zwei Arten von: die eine entscheide aus Müttrawen in die Freiheit und Beständigkeit des anderen, die zweite entscheide durch ein Gefühl des Juristischefeins, meistens wegen Belästigung durch Grundbesitzer, Blumen, Vogel, Bilder und Hunde. Er führt es aber doch für notwendig, ihr die Versicherung abzugeben: „Ach, ich bin die nochmal sagen, daß ich Dich liebe!“ Erst jetzt gibt er ihr auf die Börse eine Definition des Wortes „Eiferjacht“, es können zwei Arten von: die eine entscheide aus Müttrawen in die Freiheit und Beständigkeit des anderen, die zweite entscheide durch ein Gefühl des Juristischefeins, meistens wegen Belästigung durch Grundbesitzer, Blumen, Vogel, Bilder und Hunde. Er führt es aber doch für notwendig, ihr die Versicherung abzugeben: „Ach, ich bin die nochmal sagen, daß ich Dich liebe!“

So beginnt Bismarck Johanna auf seinen Weg zu führen. Mit Humor, Wissen und Geschick aber auch mit einer leichter Strenge, ohne dabei ihre Främmigkeit außer Acht zu lassen, sucht er in ihr den Glauben zu stärken, sie habe ihn gewünscht, während in Wirklichkeit er sie nach seinem Wohlstand sich erzieht. Die Briefe Bismarcks endigen mit den gleichen Liebesgrüßen in allen Sprachen, mit denen sie zu Beginn des Rittermühlwegs, womit er sich über den Reinfelder Dialekt lustig macht. „Bonnie nuit, höre et bonne! Gute Nacht, mein Eingesetz auf der Welt!“

Ein Friedens-Instrument zur Sicherheit Deutschlands.

Das Reichsluftschutzbefehlshabersgesetz.

Berlin, 27. Juni. Das am Mittwoch von der Reichsregierung verabschiedete Luftschutzbefehlsgesetz greift so stark in das Leben des Staates und der einzelnen Volksgruppen ein, daß bei seiner Vorbereitung große Schwierigkeiten zu befreiten waren. Durch das Gesetz führt der Reichsminister der Luftfahrt den Luftschutz durch und bedient sich dabei neben den Dienststellen seiner Verwaltung grundsätzlich der ordentlichen Polizeibehörden, auch kann er Dienststellen und Einrichtungen der Länder, Gemeinden, Einzelhandel und sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts in Anspruch nehmen. Alle deutschen Männer und Frauen sowie die juristischen Personen und die nicht rechtsfähigen Personvereinigungen privaten und öffentlichen Rechts unterliegen nach dem Gesetz der Luftschutzwicht. Sie können demnach straflich zu allen denkbaren Dienst- und Sachleistungen, Handlungen, Duldungen und Unterstellungen verurteilt werden, die zur Durchführung des Luftschutzes erforderlich sind. Die Bekämpfung erfolgt grundsätzlich auf Grund politischer Verteilung. Eine etwaige dauernde Beschränkung und Einschränkungen von Grundeinkommen für die Enteignungsmaßnahmen ist möglich. Die Durchsetzungsschritte im gesamten werden dem Umfang und Inhalt der Luftschutzwicht entsprechend festgelegt.

Für die Leistung von Diensten persönlicher Art wird grundsätzlich keine Vergütung gemahnt. Dieser Grundsatz entspricht dem zivilen Luftschutz als einer nur mit Hilfe aller Volksgruppen möglichen vaterländischen Aufgabe. Von der Luftschutzwicht sollen nur diejenigen betroffen sein, die auf Grund ihres Alters oder ihres Gesundheitszustandes ungewollt erscheinen oder mit Rücksicht auf ihre Pflichten gegenüber der Volksgemeinschaft verhindert sind. Über Geschäfts- und

Betriebsverhältnisse, die bei Ausübung des Luftschutzdienstes in Erfahrung gebracht werden, ist Berücksichtigung zu gewahren. Zuwiderhandlungen gegen die Luftschutzwicht werden grundsätzlich als Übertrittung bestraft. Für den Fall des Bruches der Verhinderungsbeschränkung und bei Rückfall ist Gefängnis und Geldstrafe oder eine dieser Strafen vorgesehen. Luftschutzbefehlsgesetz wird grundsätzlich ebenfalls als Vergehen, in belohnender schweren Fällen als Verbrechen mit Zuchthaus geahndet.

Die Betriebe des behördlichen Luftschutzes (Sicherheits- und Hilfsdienst, Flugmelde- und Luftschuhmardienst) sind der Unfallversicherung unterstellt. Ebenso genannte Personen Unfallversicherungsschutz, die bei der Luftschutzausbildung oder bei besonderer Dienstleistung anlässlich von Luftschutzbefehlsgesetz und Wettbewerb aufstellen, werden umgestimmt. Der Wettbewerb ist verförderungsfähig in solchen Umfangs wie dem Betrieb des Werkes angehoben.

Nach der Schlussfeststellung des Gesetzes in der Reichsminister der Luftfahrt in Einvernehmen mit dem zuständigen Reichsminister berechtigt, die zur Durchführung des Luftschutzes erforderlichen Rechtsverordnungen und Verordnungen, die etwaige dauernde Beschränkungen und Einschränkungen von Grundeinkommen für die Enteignungsmaßnahmen zu erlassen. Durch den Erlass des Gesetzes ist die Grundlage für die Vorbereitung der Luftschutzbefehlsgesetze im Frieden geschaffen, eine Tatsache, die für die Sicherheit des deutschen Volkes von größter Bedeutung ist.

Wie wir weiter erfahren, heißt das Gesetz nur ein Rahmenrecht, zu dem die Durchführungsbestimmungen erfolgen. Der Reichsluftschutzbefehl wird insofern in die Ausführung des Gesetzes eingebettet, als aus seinem Vorschlag von der Polizei Anordnungen über Übung und Auswahl der Selbstschutzoorganisationen des Luftschutzes getroffen werden.

Einbau der Jugend in den Staat.

Das kommende Gesetz zur Führung und Pflege der deutschen Jugend.

Berlin, 27. Juni. Der Jugendrechtsausschuß der Akademie für deutsches Recht ist gegenwärtig damit beschäftigt, ein deutsches Jugendrecht vorzubereiten. Die Ausstellung hat bis durchaus, daß es risikofrei und sinnvoller ist, den Jugendlichen mit dem Rahmen der Bestimmungen für den Erwachsenen völlig herauszunehmen und sein Leben durch eine eigene dem Leben der Jugend entsprechende Gesetzgebung zu formen. Das neue Jugendrecht wird sich, wie der Rechts- und Sozialrechtsbericht in der Hitlerjugend „Jugend, Jugend und Recht“ ausführt, auf alle Lebensbereiche des jungen Menschen zu erstrecken haben, und es wird vor allen Dingen als oberster Grundzak der Schutz der gefundenen Deutschen Jugend und deren Erziehung zu bestreitenden Nationalstaaten in sich aufzunehmen haben. Vor allem werde es notwendig sein, ein Arbeitsrecht zu schaffen, das die Berufsvorbereitung ändert und verhindert, daß der Lehrling als billige Arbeitskraft angesehen wird. Auf dem Gebiet der Jugendpflege sei eine Änderung der Reichsjugendmobilmachungsgebot nötig, dessen Name schon eine Entgleitung und Verlängerung des wahren Verhältnisses zwischen Staat und Jugend sei. Erste Förderung eines Gesetzes, das sich mit der Führung und Pflege der deutschen Jugend zu befassen hat, sei ein Einbau dieser Jugend in den Staat. Der Staat selbst werde möglicherweise die Erziehung seines Nachwuchses in die Hand zu nehmen haben. In den Mittelpunkt werde dabei die gefundene Jugend zu stellen sein. Als dritter Teil des künftigen Jugendrechts werde der Gelehrte das Jugendstrafrecht einer Änderung zu unterziehen haben.

Mißbrauch der Arbeitslosen-Unterstützung wird bestraft.

Berlin, 27. Juni. Der Reichsjustizminister hat, wie das N.D.J. meldet, in den neuen Richtlinien für das Strafverfahren die Strafverfolgungsbehörden angewiesen, gegen Mißbraüche bei der Inanspruchnahme der Arbeitslosenunterstützung, sowohl sie den Tatbestand einer strafbaren Handlung erfüllen, mit allem Nachdruck vorzugehen und auf einer der Bedeutung der Tat entsprechende Bestrafung hinzuwirken. Solche Mißbraüche können bedauerlicherweise häufig besonders in der Form vor, daß unterstützte Arbeitslose Gelegenheits-

arbeiten verrichten oder sich sogar in dauernden Arbeitsstellen befinden, ohne die entlastende Arbeit dem Arbeitsamt anzugeben. Nicht selten verschaffen sich jener Personen durch falsche Angaben zu Unrecht die Unterstützung eines solchen Verhaltens zeuge von einer niedrigen Beleidigung des Arbeiters. Die Arbeitslosenversicherung sei eine dem Schutz der arbeitenden Volksgruppen dienende öffentliche Einrichtung von großer sozialpolitischer und finanzieller Tragweite, deren mißbräuchliche Inanspruchnahme eine große Schädigung der Allgemeinheit bedeute.

Der Besuch der polnischen zerstörer in Kiel.

Empfang im Kieler Rathaus.

Kiel, 27. Juni. Nach einer Krampnitzdelegation beim Ehrenmann in Lübeck wurden die Abordnungen der am Mittwoch im Kieler Hafen eingetroffenen polnischen zerstörer „Wicher“ und „Burza“ am Donnerstag in Begleitung von Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen sowie Vertretern des Kriegsmarine im kleinen Saal des Rathauses vom Oberbürgermeister der Stadt Kiel, Kreisleiter Behrens, empfangen.

An dem Empfang nahmen auch der polnische Militärattaché aus Berlin, Oberleutnant im Generalstab, Sypnaski, und der polnische Generalkonsul in Hamburg, Dr. Rypa, teil.

Die endgültige Beilegung des Tschachar-Zwischenfalls.

Totio, 27. Juni. Im Kriegsministerium ist nunmehr die Meldung des Generals Doihara aus Peking eingegangen, daß der Gouverneur von Tschachar die Annahme aller japanischen Forderungen schriftlich bestätigt habe. Dies bedeutet die Juristisierung der chinesischen Truppen und Herstellung einer militärischen Zone an der Tschachar-Grenze im Anschluß an die bisherige Tschachar-Zone, ferner die Einweisung eines japanischen Bevollers im Gouvernement Tschachar. Die gekommenen Nordost-Truppen aus Hopei und Tschachar sollen nunmehr in Schantung und Tschachar zusammengezogen und neu organisiert werden. Da bei den Tschachar-Truppen zahlreiche Fälle von Flammenflucht vorgekommen ist, ist die Grenze von Tschachar militärisch geschafft worden, und es werden Sicherungen für die Räumung der neutralen Zone vorgenommen werden.

* Eine Rheingoldprägung der Fürstbischöfe von Worms. In den Beständen des Museums der Stadt Worms gelangte vor kurzem ein Prägestempel für Rheingold zu Lüneburg, wie sie von Hammel und Spener bekannt sind. Der Wormser Prägestempel zeigt die Stadtwappen mit der Inschrift „Abessuri Abessuri Arsenatum Rheni“ (Gold aus den Landen des Rheins). Unter der Stadtwappen steht die Bezeichnung Worms und die Jahreszahl 1772. Abgüsse dieses interessanten Prägestempels, also fürstbischöflich Wormser Rheingoldprägungen, sind bis jetzt noch keine bekannt geworden. Für die Geschichte der Rheingoldprägungen ist der Wormser Prägestempel von hoher Interesse.

* Altgermanisches Dorf bei Perleberg entdeckt. Eine wichtige vorgeschichtliche Entdeckung wurde in unmittelbarer Nähe von Perleberg in der Weltprägnanz gemacht. Hier fanden die Rechte eines alten germanischen Dorfes ausgebaut werden, das aus der jüngeren Bronzezeit stammt, etwa um 800 v. Chr. handelt. Die Ansiedlung zeigt die für den nordischen Kulturreich kennzeichnende Form des Haufendorfes und definiert einen freien Platz um den sich die Häuser etwas hufeisenförmig gruppieren. Die Häuser selbst sind rechtzeitig und befestigt zum Teil vorhanden, die seit dem jüngsten Einzug für den nordisch-alten germanischen Kulturreich bezeugend sind, und die im griechischen Tempel und Landhaus genau so fortgeführt wie in den hier gefundenen germanischen Bauernhäusern.

* Auf der Suche nach Attilas Grab. In den historischen und archäologischen Kreisen Ungarns wird gegenwärtig die Frage, wo sich das Grab Attilas befinden könnte, von neuem diskutiert. Ursprünglich vermutete man das Grab in der Nähe der ungarischen Ortschaft Somogy, aber die Grabungen haben das gewünschte Resultat nicht gezeigt. Es wurden dort Anfang dieses Jahres mehrere hundert Begräbnissäulen mit wertvollen, kulturstorischen Funden aus der Römer- und Hunnenzeit freigelegt. Auch Grabungen am Theißkai, die die Aufruhrung von Reitergräbern zeigten, führten nicht zur Entdeckung von Attilas Grab. Nach der neuesten Theorie soll sich das Grab Attilas im Komitat Göncsvar in der Gemeinde Csankótt am Theiß befinden. Man sieht sich darauf, daß sich das Lager und das Schloß Attilas auf einem Hügel der zu der Stadt Felegyhaza gehörenden Gemeinde Szabolcsdorf befindet. Dort empfing jedenfalls Attila eine byzantinische Delegation, wie aus Dokumenten ersichtbar ist.

Die Wiederbelebung des Welthandels.

Die Tagung der internationalen Handelskammer. — Die dritte Plenarität.

Paris, 27. Juni. In der dritten Plenarität des vorher Kongresses der Internationalen Handelskammer am Donnerstag wurden die Fragen des internationales Güter- und Kapitalverkehrs behandelt.

In einem grundlegenden Vortrag machte Professor Ohlin-Schweden die Wiederbelebung des Welthandels von folgenden drei Bedingungen abhängig:

1. England müsse sich bereits erläutern, die Schwankungen des Pfund Sterling in engen Grenzen zu halten.

2. Die Länder mit überwiegendem Währungen müßten ihre Währungsabwertung durch eine vernünftige Währungsabwertung wieder herstellen und dann das Quotenproblem und das System des gegenseitigen Ausgleichs von Handelsbilanzen aufheben.

3. Alle Länder mit großen Gold- und Devisenreserven müßten eine Politik der Ausweitung und des siligen Geldes verfolgen.

Er hoffte nachdrücklich die amerikanische Handelspolitik, die eine Wiederbelebung der Weltbegünstigungsplattform durch Anwendung auf alle Arten von Einfuhrbeschränkungen herbeiführen will.

Von deutscher Seite erging darauf Dr. Karl Lüer, der Leiter der Reichsgruppe Handel, das Wort zu dem Thema: „Internationale Warenbewegungen und ihre Beziehungen zu internationalen Kapitalbewegungen“. Der Redner nannte einige interessante Zahlen. Danach betrug im Jahre 1913 die gesamte internationale Verschuldung 150 Milliarden RM, während der Wert des Welthandels für das gleiche Jahr auf 160,2 Milliarden RM errechnet wurde. Die ungeheure Katastrophe des Weltkrieges und seine unstillbare Auswirkungen spannen ein dichtes Netz internationaler Verschuldung über die ganze Welt. Daraus kam es, daß die Weltverschuldung im Jahre 1933 auf nicht weniger als 200 Milliarden RM gestiegen war. Demgegenüber war der Wert des Welthandels aber auf 75 Milliarden RM gefallen. Es liegt offensichtlich der Hand, so hofft Professor Lüer fort, daß dieses immer drückender werdende Missverhältnis das finanzielle Gebäude der Welt mit Sicherheit umstürzen bringen müßte. Nach einer Untersuchung über die Ursachen dieser Erscheinung sprach der Redner die Hoffnung aus, daß Renten und Eltern an die Stelle überparteilicher militärischer Wirtschaftsstrukturen treten mögen. Dabei sei aber die Geschäftsführung und Sicherheit der beteiligten Partner grundständig Voraussetzung, ebenso wie die Gewährleistung eines Mindestmales von politischer Sicherheit, die die Achtung vor dem Wohlergehen anderer Volkswirtschaften und deren Einrichtungen in sich schließe.

Lloyd Georges Reformpläne werden weiter beraten.

London, 28. Juni. (Sig. Drahtmeldung.) Die Wiederaufnahme des Kabinett den wirtschaftlichen und finanziellen Reformplan Lloyd Georges vertragen habe, wird von der „Press Association“ für ungut erachtet. Der Unterausschuß des Kabinetts habe entgegen der früheren Darstellung seinen Bericht überhaupt noch nicht erlassen, dazu das Kabinett auch gar nicht in der Lage gewesen sei, dazu Stellung zu nehmen. Man glaubte, daß eine Erklärung der Regierung nicht vor der zweiten Juliwoche herauskommen werde.

Roosevelts Kongress-Botschaft

gegen die Goldstaatenansprüche.

Washington, 28. Juni. Präsident Roosevelt hat, wie meldet, dem Kongress eine Botschaft angeleitet, in der er Gelehrte fordert, das die Regierung von weiteren Prothesen wegen des Goldstandards schützen soll. Roosevelt fordert, daß die unselige Lage und die Unschärfe in den Bestimmungen, die dazu führen, daß in zahlreichen Prothesen der tatsächliche Goldgehalt des Dollars für Regierungsschuldsicherungen verlangt werden, noch vor Ablauf der Konstituierungsperiode aufgehoben werden. Das Gesetz müsse eindeutig feststellen, daß die alten und neuen Regierungsbonds vollkommen gleich behandelt werden und nur in jeweils geltender Währung eingetauscht werden dürfen.

* Um unsere deutschen Volksschulen. Auf einer Tagung von Fachleuten des Volksbildungswesens, die unangestalt statthaft gefunden hat, wurde der Auflösung Ausdruck gegeben, daß in jedem Dorf, das eine Schule besitzt, auch eine Volksschule gehöre, die ihren Buchbestand immer wieder aus größeren Büchereien im gleichen Bezirk ergänzt und aufzufüllen lassen kann. Wenn auch nach den letzten statistischen Ermittlungen im Gebiete des Deutschen Reiches rund 9000 kleine Büchereien und nahezu 8000 Wandlerbüchereien festgestellt werden konnten, so wurde doch auch zu gleicher Zeit ermittelt, daß, wie in einer Betrachtung in „Soziale Praxis“ hervorgehoben werden, nur etwa 70 % der deutschen Bevölkerung von diesen Büchereien Gebrauch machen können. Diese Zeitschrift unterstreicht in vollem Maße die oben erwähnte Forderung. Nun liegen die Verhältnisse in kleinen Orten durchschnittlich ärger als in großer. Von den 49 700 deutschen Orten, die weniger als 5000 Einwohner aufweisen, haben nur 8670 eine solche Bücherei, von den rund 1230 Orten mit mehr als 5000 Einwohnern dagegen 824. Aber auch in den Großstädten, von denen neben jede über eine Volksschule verfügt, liegen die Verhältnisse unterschiedlich. In Chemnitz z. B. entfallen auf je 100 Einwohner fünf Bände, in Saarbrücken dagegen 64. In Berlin beträgt die entsprechende Zahl 20, in Köln und Leipzig je 15, während Hannover mit 42, Wuppertal mit 46 und Bielefeld mit 51 recht gut aufstehen. Interessant ist die Feststellung über Buchbestand und Benutzungsgrad in den verschiedenen Gebieten. In München kommen auf 100 Einwohner nur 1,4 Reiter, während jeder 34,9 Bände entfaltet, während für Düsseldorf gelten die Zahlen 5,78 und 20, für Solingen 4,91 und 14,9 für Magdeburg 1,25 und 54,3. Wie weit an der Unterschiedlichkeit der örtlichen Lage des Volksschulwesens oder die Rücksicht der Bibliotheken möglicherweise spielt, läßt sich ohne weiteres nicht feststellen. Beide Momente dürften aber hier eine Rolle spielen. Auf jeden Fall hat die oben erwähnte sehr nötige Ermittlung die Zeitschrift gebraucht, daß unter deutschem Volksschulwesen noch keineswegs räumlich und in bezug auf die Ausnutzung der Befähigungen, die in den Großstädten zwischen 13 800 (Würzburg) und 840 000 (Berlin) schwanken, seine möglichen Grenzen erreicht hat. Gerade was die Großstädte anbelangt, läßt zweifellos ein Ausbau des Bibliothekswesens in Frage.

Wiesbadener Nachrichten.

20 000 Ärzte untersuchen die schaffenden Deutschen.

Der Leiter des Hauptamts für Volksgeundheit über die wichtigsten Aufgaben.

Der Leiter des Hauptamts für Volksgeundheit bei der Zentralleitung der NSDAP, Reichsarztleiter Dr. Wagner, gab einem DZB-Berater Auskunft über die das deutsche Volk lebenswichtigen Aufgaben eines Volksarztes. Danach wird das Amt mit Hilfe der Deutschen Arbeitsfront und der Versicherungssträger Untersuchungen großumfangs durchführen. Rund 20 000 Ärzte des Hauptamts werden eingesetzt, die die Gesamtheit der schaffenden Deutschen zu untersuchen, überwachen, gesundheitliche Gegebenheiten zu erkennen und die zum Gesundheitschutz notwendigen Maßnahmen einzuleben haben. Das Ziel der Arbeit soll dabei nicht mehr in erster Linie in der Behandlung von Erkrankungen liegen, sondern in der Heraufführung des deutschen Menschen zur höchsten körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit. Zu diesem Zweck hat sich die NSDAP ihren Mitteln zur Verfügung gestellt, um denjenigen Volksgenossen, deren körperliche und geistige Leistungsfähigkeit und Gesundheit nicht den Zielen des Hauptamtes für Volksgeundheit entspricht, die notwendigen maßnahmen nutzbar zu machen. Auf keinen Fall darf eine notwendige Maßnahme darum zurückgestellt werden, weil der betreffende mittellos ist oder irgendwelche öffentlichen Versicherungs- und Kostenträger nicht in Frage kommen.

Die besonders ausgewählten Ärzte werden sich vor allem um die Gesundheit der weiblichen Bevölkerung, der jugendlichen Volksgenossen bemühen. Aus den Untersuchungsberichten will man Abschläge auch für Maßnahmen gewinnen, die allen Angehörigen der einzelnen Bevölkerungsgemeinschaft zugute kommen sollen. Das Hauptamt arbeitet eng zusammen mit den zuständigen Reichsstellen, dem Sozialamt der DAF und anderen Organen.

Die Fragen der Ernährung, Beurlaubung, Wohnung, Erziehung usw. werden in engstem Einvernehmen der Menge entgegengesetzten Seln. Ausstellungen größten Umfangs unter Führung sachverständiger Ärzte führen als eines der Rundgangsmitte vorgelebt. Vor allem soll auch in den Rundgangsgebieten und dann besiedelten Gebieten neue soziale Gesundheitspolitik getrieben werden. Der Bericht kündigt an, dass der Reichsarztleiter dem noch immer alljährlich in den deutschen Betrieben vor kommenden 850 000 Millionen an, sowie der Überfuhr, wegen der noch rund eine Million Menschen in Deutschland in gesundheitlicher Fürsorge und Beobachtung gehalten werden müssen. Man plant die Zusammenfassung aller Betreuungen des Unfalldienstes und die Entwicklung dieses Gebietes in jedem Betrieb auf die höchstmögliche Stufe.

Die bei allen bedeutsame ärztliche Tätigkeit sei so umfangreich, dass in Zukunft in jedem Betriebsgemeinschaft ein eigener Arzt tätig sein müsse. Er müsse in engster Verbindung mit den Ärzten des Hauptamts für Volksgeundheit, sowie den Trägern des Sozialversicherung und Gesundheitsgemeinschaften solle einheitlich zusammengeführt und neuwertig werden durch das Amt für Volksgeundheit über die Zentralleitung der Deutschen Arbeitsfront.

Aus der Arbeit der Kriminal-Polizei.

Die Wohnungen besser abschließen!

Am Sonntag, 16. Juni, zwischen 17 und 18 Uhr, wurde in einem Hause in der Blücherstraße ein Wohnungseinbruch verübt. Der Täter stahl die Wäsche, eine Nivellierapparatur (Werkzeug), bestehend aus drei Teilen, ein Reisezeug, Bücher (1. und 2. Band Bauteile) und Bargeld. Der Täter ging unverzüglich in ein Mann, höchstens 1,75 groß, mit dunkelblauem Anzug, ohne Kopfbedeckung. Beim Betreten des Hauses hatte er eine braune Altenfalte und einen roten Karton unter dem Arm, in dem er das Gesetz brachte. Wahrscheinlich steht mit diesem Mann eine Frauensperson in Verbindung, die sich während der Tatzeit in der Nähe des Hauses aufhielt und auch zweimal im Hause war. Beschreibung: circa 1,65–1,88 Meter groß, kräftig, schwarze Haare, trug beige Hut, hellen Seidenmantel, kleines Kleid mit schwärztem Gürtel. Wer kennt diese Person oder weißt sie Angaben darüber machen. Nachrichten erbetet die Kriminalpolizei, Zimmer 82.

Sichererliebe am Werk.

In der Nacht zum 21. Juni wurden aus einem Stall in Albrecht-Dürer-Altagen neun weiße Küken gestohlen. Gleichzeitig verliefen zwei unbekannte Täter einige Hühnerstäbe in der Schiersteiner Straße aufzutrennen. Sie wurden dabei beobachtet und flüchteten. Einer von ihnen soll einen Aufschlag gerungen haben. Angaben erbitten die Kriminalpolizei, Zimmer 91.

Handwagendiebstahl erfasst.

In der Nacht zum 15. Juni wurden in Wiesbaden-Stadt aus einem Hof zwei Handwagen gestohlen. Als Täter wurden zwei umherziehende Händler aus Frankfurt am Main ermittelt. Einen der Wagen hatten die Täter hier erstaunt; er konnte dem Geschädigten ausgehändigt werden. Eigentlicher Ladeneintritt festgestellt.

Ermittelt wurde ein 12jähriger Schüler, der sich in seinen Läden eingesperrt und aus der Ladenfassade einen Geldbetrag entwendet hatte.

Entfernte Hausangestellte.

Bei einer kleinen Familie war eine Hausangestellte tätig. Sie benützte die Abwesenheit ihrer Dienstherausgeber, um wertvolle Wäschestücke zu stehlen. Ein Teil des Gesetztes wurde bei der Durchsuchung gefunden.

Der Arbeitsdienst ist vor allem dazu berufen, die praktische und soziale Einführung zu den Begriffen Arbeit und Arbeitertum, die dem Nationalsozialismus eigen sind, zum Gemeinwohl unserer Jugend und damit unseres Volkes zu machen.

Besuchte die Ausstellung „Reichsarbeitsdienst, sein Vollen und sein Erfolg“ vom 7. bis 14. Juli 1935 im Landesmuseum Wiesbaden!

Das Zeichen der Lagerkameradschaft.

Tausende von Hitlerjungen und Jungvolksjungen werden in diesem Jahre die Zeittäger der NSDAP besuchen. Jungarbeiter und Jungaufsteute, Schüler und Angestellte, Jungbauern und Handwerker werden den Weg vom Ich zum Wir gehen, werden eine sozialistische Lagergemeinschaft



bilden, die, ob Regen oder Sonnenchein, Spiel und Sport treibt, sich erholt und sich stärkt und sich die nationalsozialistische Weltanschauung erarbeitet.

Das wichtigste Abzeichen, das nur den Jugendgenossen verleiht wird, ist das tatsächlich an einem Zeittäger der NSDAP 14 Tage teilgenommen haben, kennzeichnet alle die, die in den Gemeinschaftslagern an der Erziehung zur Kameradschaft und Disziplin unterworfen haben.

Wie es am Ende dieses Jahres seines Hitlerjungen, kleinen Pimpfen geben, der nicht Träger dieses Abzeichens ist und damit zum Ausdruck bringt, dass er seine Freiheit da verdrängt, wo er als echter deutscher Junge hingehört, im Zeittäger der Hitler-Jugend.

Möge es aber auch keinen Jungen geben, der sagen muss, sein Meister oder sein Betriebsführer habe ihm den Bezug des Lagers verweigert. Wer die Gemeinschaft des Volkes will, trage seinen Teil zur Schaffung der Gemeinschaft der Jugend bei. Diese Gemeinschaft aber wird in der Hitler-Jugend verkörpernt.

Zeitunglesen, eine politische Pflicht. Eigentlich würde sich jedes Wort über das Zeitunglesen erübrigen, wenn nicht mit dem Eintritt der warmen Sommerzeit immer wieder die Beobachtung gemacht werden müsste, dass vor allem in der ländlichen Bevölkerung die Neigung besteht, aus das Zeitunglesen zu verzichten. Die einzige Überlegung verhindert, dass damit die viele Sommertat auf den Feldern zum Zeitunglesen seine Zeit vornehmlich sei. Das ist eine Annahme, die keineswegs gebrüderlich werden kann, weil sie auf falschen Schlussfolgerungen beruht. Es hat sich schon oft bitter gezeigt, wenn jemand ganz oder teilweise auf das Zeitunglesen verzichtet. Wer innerhalb hier nur an einige kleine Alltagsschärfen wie zum Beispiel wichtige Bekanntmachungen, Preisreiche, Warnungen vor Falschgold und Schindluder, Einschaltung bestimmter Geldsorten usw. jedenfalls liege sich hier eine so große Menge wichtiger Hinweise an, deren Nichtkenntnis erheblichen Schaden erwachsen kann. Aber darüber hinaus ist das Zeitunglesen für jede deutsche Familie eine selbstverständliche politische Pflicht. Gerade in der heutigen Zeit, in der der Nationalsozialismus dem Volke über alle Fragen des Lebens Auflösung geben will und gibt, in das Zeitunglesen eine Fortsetzung, an der niemand vorbeigehen darf. Wer auf das Zeitunglesen auch nur zeitweise verzichten zu können glaubt, erneidigt sich selbst zu dem, was er Sicherheit nicht mehr möchte, zum Herdenmenschen, der keinen inneren Anteil nimmt an den großen Aufgaben unserer Zeit, der sich führen lädt, ohne zu verstehen, warum, der sich legt. Endes durch eine solche Haltung allmählich selbst ableiten kann von den großen deutlichen Blutsgemeinschaften.

Musterungsausweis. Der Polizeipräsident teilt mit: Die gemusterten Dienstschärfen werden darauf hingewiesen, dass sie verpflichtend sind, sich ein Lichtbild zu beschaffen und auf ihrem Musterungsausweis anbringen zu lassen. Die Anbringung und Abstempelung erfolgt auf den zuständigen Polizeirevioren. Musterungsausweise ohne politisch abgestempeltes Lichtbild sind ungültig.

Sonnenstern. Am Abend des 20. Juni ereignete sich bei Gelegenheit des Neumondes eine teilweise Sonnenfinsternis, deren Sichtbarkeitsgrenze nur wenig nördlich von uns liegt. Während für Wiesbaden an diesem Tage die Sonne um 8.40 Uhr abends untergeht, beginnt die Finsternis um 8 Uhr 59 Minuten und erreicht eine Größe von einem Drittel des Sonnen Durchmessers. Der Beginn der Finsternis ist noch zu sehen in Schleswig-Holstein, den Britischen Inseln, Nordholland und im Kanal. In ihrem ganzen Verlaufe kann sie beobachtet werden in Nordafrika, dem nördlichen Eismeer, Skandinavien, Grönland und im Atlantischen Ozean nördlich vom 40. Breitengrad. Sie beginnt überhaupt um 7 Uhr 34 Minuten und endet um 10 Uhr 25 Minuten abends.

Die Sitz der letzten Tage in Wiesbaden. Nachdem im Verlaufe der letzten Nacht durch Gewitter und starke Regen, der bis 9 Uhr vormittags 14 Millimeter Niederschlag oder rund anderthalb Liter Wasser auf jeden Quadratmeter brachte, die Himmelwolken vorwiegend geblieben, kam ein Überschwiss über die in Wiesbaden in den letzten Tagen erreichten Höchsttemperaturen im Schatten gegeben werden. Bei der meteorologischen Station der Astronomischen Gesellschaft im Ring wurden gemessen am 23.: 28.4°, am 24.: 30.7°, am 25.: 30.1°, am 26.: 30.7° und als höchste am 27.: 32.1°.

Die Belebung von Margarete Abt. Am Donnerstagabend, 11.30 Uhr, sond auf dem Nordfriedhof in Anwesenheit einer kleinen Gemeinde von Freunden die Belebung der sterblichen Überreste von Margarete Abt, der jüngsten Tochter des bekannten Dichterkomponisten Franz Abt, statt. Der Koffer der Verstorbenen, Major Wehrhahn, aus Kambodscha, hielt bei der feierlichen Belebung an dem Grab des Meisters des deutschen Volksliedes eine kurze, herzliche Gedankenrede.

Der Verein für nationale Altertumskunde und Geschichtsforschung unternahm am Mittwochabend, 11.6., eine Autobusfahrt nach Darmstadt zur Besichtigung des Hessischen Landesmuseums. Unter fachkundiger Führung von Dr. Merx wurde zunächst die Ausstellung: „Das deutsche Glas“ besucht. Vom 8. Jahrhundert v. Chr. ist anhand wertvoller, zum Teil sehr seltenen Stücke die Geschichte des Glases auf deutschem Boden einschließlich römischer Funde anschaulich dargestellt. Die Behandlung und Verwendung des Glases durch die Hundertunde von Seiten der Künstler wird an ausgewählten Stücken, die besonders den Rhein, Main- und Neckargegenden, aber auch bis zum Schwarzwald hin, angehören, wunderbar demonstriert, und bietet eine kaumenswerte Fundgrube für eingehendes

Studium in die Welt dieser Kunst. Die Besichtigung wurde dann weiter ausgedehnt auf die Ausstellung von Glasmalerei, wo datatexturistische Schönheiten, Fenster aus Klöstern und Kirchen zum Beispiel in Arnstein, Alsenzberg, Mainz, Köln, Oppenheim, Wimpfen i. T. (u. a. von Hans Baldung Grien, Hans Bild, dem Meister der Sebastianlegende, Alsfeldenburg, Frankfurter Dom), Madonnen, Tapischelder, Szenen aus dem Alten und Neuen Testament, gesezt wurden. — Auf der Rückfahrt musste leider in Groß-Gerau wegen der vorgerückten Zeit auf die Besichtigung von Rathaus und Museum verzichtet werden.

Wieder eine schöne Überraschung! Am Donnerstag konnte wieder ein Gast in einem Restaurant die angenehme Zeitstellung machen, doch sein Los beim braunen Glücksman den schönen Betrag von 50 RM gewonnen hatte.

Der Niedertag des Deutschen Sängerbundes im Waldschlösschen. Der G. B. „Sängerbund Waldschlösschen“ und die Chorvereinigung 1866 Wiesbaden, die beide unter der Leitung von Chormeister August Körppen stehen, befreiten die Programmfolge des Niedertages am 23. Juni 1935. Um 15 Uhr hatte sich auf dem Petersbrücke-Wall eine stattliche Zuhörerschaft eingefunden, die auch mitwirkte wollte am Niedertag des DSB. Der Chor sang: „Freiheit, die ich meine“. „Wohin soll ich mich wenden“, „Bruder reicht die Hand zum Bunde“. Als gemeinschaftliches Lied wurde gelungen: „Auch ich wohl du kleine Galle“. Der Chor sang hierauf: „Im Krug zum grünen Krause“. Der Kreisjäger, Lehrer Karl Schmidt, begrüßte die Zuhörer im Namen des Sängerbundes Rössau und lobte in kurzen Worten die Kulturarbeit der Gelangvereine, insbesondere forderte er die Jugend auf, sich den Gelangvereinen anzuschließen und mitzuwirken an der Erhaltung des deutschen Volkes. Im Anschluss an die Ansprache folgte das Deutschländchen und das Gott-Wessel-Lied. Der Chor sang dann noch: „In einem süßen Grunde“. „Ade guter Nacht“. „Trennung“. Als gemeinschaftliches Lied wurde ferner gesungen: „Drei Lüften, drei Lüften“. Als Abschluss brachte der Chor: „Des Handwerksbüchsen Abschied“.

Sommersfahrplan auf den pubblichen Verkehrslinien. Ab Samstag, 29. d. M., tritt auf den städtischen Verkehrslinien der Sommersfahrplan in Kraft. Rücksicht ist auf den Fahrplanen an den Haltestellen erachtet.

Querfahrt auf dem Sojussee gefährlich. In letzter Zeit kommt häufig der Unfall bedroht werden, dass Motorradfahrer Personen auf dem Sojussee mitführen, die nicht richtig, sondern quer fahren. Es scheint noch nicht genügend bekannt zu sein, dass bei solcher Fahrtweise sowohl der Motorradfahrer als auch der Beifahrer nach § 23 und 30 der Reichsstraßenverkehrsordnung bestraft werden kann. Durch das Querfahren wird eine im Vergleich zum Reitritt nur ungenügende Gleichgewichtsverteilung herbeigeführt, die den Risiken des Motorrades in der Fahrsicherheit beeinträchtigt und so eine Gefahr für ihn wie auch für andere Verkehrsteilnehmer schafft. Beim Querfahrt ist aber auch der Beifahrer selbst dadurch gefährdet, dass er leichter den Halt verliert.

Verkehrsunfälle. Verhindernde leichte Verkehrsunfälle ereigneten sich wieder am Donnerstag. Gegen 11 Uhr wurde ein Personenkraftwagen auf der Kreuzung Dogheimstraße und Klarenthalstraße von einem Polizeiauto angefahren. Es entstand Sachschaden. — Auf der Kreuzung Friedrichstraße und Kirchstraße wurde gegen 12 Uhr ein Radfahrer, der verbotswidrig aus der Kreuzung angehalten hatte, von einem Personenkraftwagen angefahren. Personen wurden nicht verletzt, es entstand nur Sachschaden. — Beim Überqueren der Röderstraße, Ecke Kastellstraße, fuhr vor der Walmüllerstraße, fand ein Radfahrer, der sich in der Bedienung des Gashebels und der Fußbremse geirrt hatte, über den Bürgersteig gegen einen Betterzaun. — Gegen 20.30 Uhr erfolgte ein Jährlaufstoß zwischen einem städtischen Omnibus und einem Kraftfahrrader in der Wiesbadener Straße in Wiesbaden-Sonnenberg. Personen wurden nicht verletzt, es entstand nur Sachschaden. — Beim Überqueren der Röderstraße, Ecke Kastellstraße, wurde gegen 21 Uhr ein Mädchen von einem Radfahrer angefahren und zu Fall gebracht. Das Mädchen soll für hierbei Hemmungslosigkeit zu Schulde standen. — Auf der Bürgersteig gegen einen Betterzaun. — Gegen 20.30 Uhr erfolgte ein Jährlaufstoß zwischen einem Kraftfahrrader von einem zweiten Kraftfahrrader beim Überholen angefahren und zu Fall gebracht. Der geführte Fahrrad zog sich hierbei Verletzungen am Knie und Gesäß zu. Der andere Kraftfahrrader ist unbekannt geblieben.

Kellerbrand. In der Westendstraße brach Mittwochabend aus noch unbekannter Ursache im Keller eines Hauses Feuer aus. Brennmaterial und Papptapete war in Brand geraten. Die Feuerwehr befehlte die Flammen schnellstmöglich mit einer Schlauchleitung. — **Der Schlageter-Schild** wurde Dr. Ludwig Bernards, Wiesbaden, Walmüllerstraße 66, verliehen.

Breithausen. Wegen Erkrankung des Herrn Greverus gelangt heute, Freitag, in Stammreihe F. nicht „Die Rose vom Liebesgarten“, sondern die Oper „Carmen“ zur Aufführung. (Anfang 19 Uhr, Ende gegen 22 Uhr). Den „Don José“ singt Herr Josef Jano vom Opernhaus in Köln a. Rh. als Gast. Die bereits gelösten Karten behalten auch für die geänderte Vorstellung ihre Gültigkeit.

Spieldienst des Preußischen Staatstheaters. Wegen Erkrankung des Herrn Greverus gelangt heute, Freitag, in Stammreihe F. nicht „Die Rose vom Liebesgarten“, sondern die Oper „Carmen“ zur Aufführung. (Anfang 19 Uhr, Ende gegen 22 Uhr). Den „Don José“ singt Herr Josef Jano vom Opernhaus in Köln a. Rh. als Gast. Die bereits gelösten Karten behalten auch für die geänderte Vorstellung ihre Gültigkeit.

Archiv. Das Abonnement-Konzert am Samstagabend findet als „Krimi-mat“ statt, und wird von 2 Mußtänzern des Arbeitsobdienstes in Stärke von 78 Mann unter Leitung von Mußtanzführer Apfel und Blum ausgeführt.

Wiesbaden-Biebrich.

Der Kleinkinderschulverein. Am Freitag, 11.6., hielt gestern abend in der Kinderschule unter Leitung seines Vorstellers Herrn Pfeiffer in R. Kübler gegebene Jahresbericht gefestigte einen erfreulichen Einblick in die regenreiche Tätigkeit des Vereins. Der Durchschnittsbetrag der Kinder betrug normalmäßig etwa 100, nachmittags etwa 80 Kinder. In den Wintermonaten, insbesondere unter die Weihnachtszeit, ist der Besuch noch ein wesentlich stärkerer. Von den 135 angemeldeten Kindern sind zu Ostern 44 zur Volksschule entlassen und 45 dafür neu aufgenommen worden. Aus dem Jahresbericht ging weiter hervor, dass auch die eingeführten Mütterabende, welche allmonatlich stattfinden, einen recht guten Besuch aufweisen. Allen Spendern der Schule, der Evangelischen Frauenhilfe für die Sammlungen der Beiträge, sowie Spenden der NSB für die Weihnachts-

schene um, und Herrn Dr. Nullmann, der sich jederzeit als Erst hilfsbereit zur Verfügung stellte, sprach Werner Kübler den herzlichsten Dank aus. Die Herren sind auf vier Wochen festgelegt und zwar vom 14. Juli bis 14. August. Trotz aller Unterstützung von privater Seite war es leider nicht möglich, für alle notwendigen Ausgaben Deckung zu beschaffen. Es wird daher auch weiterhin nichts unterlassen, um in jeder Richtung hin die Einnahmen zu erhöhen. Im Kassenbericht, den Herr Kontrollleur Wöhle erstattete, stehen den Einnahmen von 4999,71 RM. Ausgaben im Betrag von 5310,82 RM. gegenüber. Auf Antrag der Kassenprüfer wurde Entlastung erteilt. Auf Antrag des Vorstandes wurde genehmigt, Die Neuwahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder.

Wiesbaden-Dogheim.

Der hiesige K.K.-Schützenclub führt fortan auf Anordnung des Kartells den Namen "Kleinod-Schützenverein", gegr. 1912/30, Wiesbaden-Dogheim. Der Verein, dessen erste Gründung im Jahre 1912 erfolgte, verlor im Kriege eine Anzahl seiner Mitglieder und konnte infolge der Belagung nach dem Kriege seine Tätigkeit nicht mehr ausüben. Erst im Jahre 1930 fand die Wiedergründung mit 22 Mitgliedern statt, wobei ohne Schießstand. Ganz aus eigenen Mitteln ist jetzt der schöne Schießstand im Schelmsgraben erbaut worden. Freimüthig haben die Schützen zwei Winter hindurch an diesen Werke mitgearbeitet. Am Sonntag erhielt nun mit einem Jugend- und Schülerischen die neue Schießanlage ihre Feierstunde.

Wiesbaden-Rambach.

Auf dem hiesigen Friedhof wurden eine aus Mauerwerk errichtete Brunnenanlage geschaffen, der Hauptweg und zwei Nebenwege asphaltiert, Stützungen angelegt, Wege und Abhänge mit Sträuchern und Blumen bepflanzt. Weiter wurde eine Autoabfahrt aufgestellt. Auch an dem Ehrenmal der im Weltkriege Gefallenen vor dem Friedhof wurden vor kurzer Zeit die Inschriften erneuert.

Musik- und Vortragsabende.

* Die Wiesbadener Frauengruppe im Reichsverband deutscher Schriftsteller hatte am Donnerstagabend eine Kollegin aus dem Bau zu Gast gehabt. Man lernte in Dorothea Hollaß - Darmstadt, deren Name in letzter Zeit durch Rundkunst und eigene Leistungen weiteren Bekanntheit gewann, eine sehr begabte Dichterin von besonderer Prägung und schöpferischer Kraft kennen, die Form und Stil meistert und zur Schriftstellerin macht. Das tiefe, ehrfurchtsvolle Einfühlungsvermögen und die psychologische Feinheit mit der in der Brief-Novelle "Kleines Licht in Flandern" seelisches Erleben und Ringen eines schwerkranken Mannes gezeichnet wurde, der zwanzig lange Kämpferjahre hindurch von der gerbetricherten, ungeschliffenen Rübe zu einer Frau, die sich eins in Flandern über leidenden Freunden keugte und ihm selbst pflegte, lebt und Kraft schöpft, geben ein schärfer urmenschliches Bild von den bürgerlichen Fähigkeiten der Künstlerin als die nachfolgenden Gedichte dies vernehmen, die trotz ihrer starken Eigenart nicht in dem gleichen Maße passen. Eine längere, in der Steigerung des Ausbaus und der Entwicklung gut gelungene Ronde "Rüttmache Menz" schafft besonders durch die konsequente durchdringende Schilderung der Charaktere Überzeugend und erstaunend zugleich die Figuren des "Krimischen", des grauen, unscheinbaren, älternden Fräuleins, deren Mutterlichkeit so ganz im Lichte eines gütigen, starken, mütterlichen Frauenumums von innen heraus strahlt.

Aus dem Vereinsleben.

* Saarverein Wiesbaden. Der Verein hielt im Restaurant "Lebewohl" eine Generalversammlung ab. Nach Berichten der Riederherrsch der letzten Haupt- und Überleitungerversammlung wurden die Satzungen des Bundes der Saar- und Palästina-Vereine bekanntgegeben. Im Anschluß daran fand die Beratung und Festlegung der Satzungen des Vereins mit seinen neuen Aufgaben statt. Es wurde beschlossen, daß die heilige Ortsgruppe sich "Saarverein Wiesbaden" nennt. Zur Wahl des Vereinsleiter bat Herr Bergrat Müller, der Verein möge sich eine jüngere Kraft nehmen. Dies wurde auch gefunden in der Person des Herrn Gemeindebeamten Alfred Fritsch, Wiesbaden, Gutenbergplatz 3, welcher von der Versammlung einstimmig gewählt wurde. Zu seinem Stellvertreter ernannter er Herr Dipl.-Ing. W. Balodes. W. Böckeler, Kassenwart blieb. Herr Reg.-Inspektor Ph. Sid. und Schriftwart blieb Herr Ing. B. Flemming. Ernennung weiterer Mitarbeiter bestellt sich der Vereinsleiter vor. Zum Schluß dankte dieser in besonderer herzlicher Weise Herrn Bergrat Müller für seine dem Verein seit der Gründung und während der Kampftests geleisteten treuer Dienste. In der am 4. Juli 1935 im "Lebewohl" stattfindenden Monatsversammlung soll dafür noch in ganz besonderer Weise gedankt werden. An diesem Abend wird auch Gemeindebeamter Dr. Ossermann einen Rüstfahrdienstritt über das Land Hessen-Rosau halten. Zur Verstärkung sind Gefangenenvorträge von den Herren des Vereins vorgesehen. Alle Freunde und Gönner und besonders die Palästina-Landesleute sind zum Abschluß der neuen Bestrebungen eingeladen.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Samstag.

Berlin: 14.15 Uhr: Aus neuen Operetten und Tonfilmen. 18.15 Uhr: "Die Blüte", eine Novelle. 18.55 Uhr: Wiener Klänge. 22.30 Uhr: Fröhliche Spende zum Wochenende.

Breslau: 15.35 Uhr: Volkslese und Landschaft. Ihre Verbundenheit mit der deutschen Dichtung. 20.10 Uhr: Konzert.

Hamburg: 18.00 Uhr: Niederdeutsche Autorenkunde. 19.00 Uhr: Unterhaltungsmal. 20.10 Uhr: Jüdische Boots- und Schrebergarten. Eine heitere Abendstunde. 24.00 Uhr: Langmaß.

König: 16.00 Uhr: Der frohe Samstagabendmittag. 18.20 Uhr: Kleine Muß. 19.00 Uhr: Konzert. 22.45 Uhr: Kleine Muß.

Königsberg: 18.20 Uhr: Orgel-Belempmuß. 19.20 Uhr: Blasmusik. 20.10 Uhr: Komödiantensitzung. 22.35 Uhr: Langmuß. 23.00 Uhr: Kurte Unterhaltung.

Leipzig: 18.30 Uhr: Wit Arbeiterungen. Hörfolge für die SS. 20.10 Uhr: Leipzig's Alter. 22.30 Uhr: Tanzmuß.

München: 16.00 Uhr: Bunter Nachmittag. 19.05 Uhr: Kammermusikstunde.

Stuttgart: 15.00 Uhr: SS-Graf. 24.00 Uhr: Nachmuß.

Wiesbadener Tagblatt

Auf Adolf Hitlers Straßen. Vor der Eröffnung der Strecke Darmstadt-Heidelberg.

Verkehrs-Abwicklung auf der Autobahn Frankfurt a. M.-Darmstadt.

Frankfurt a. M., 28. Juni. Im Mai dieses Jahres wurde durch den Führer Deutschlands erste Autobahnstraße Frankfurt a. M.-Darmstadt den Verkehr übergeben. Noch im September d. J. folgt die Fertigstellung der Strecke Darmstadt-Heidelberg, und nicht lange wird es wohl dauern, dann wird der große Plan des Führers verwirklicht sein, daß werden gewaltige Verkehrsadern Deutschland von Ost nach West, von Norden nach Süden durchziehen und dem Verkehr ein neues und einzigartiges Gepräge geben.

Wenn nun die verhältnismäßig kleine Strecke von Frankfurt nach Darmstadt auch nicht mangelhaft sein kann für die Beurteilung aller Möglichkeiten, die die Autobahnstraßen in Zukunft bieten, so ist es doch ganz interessant, einmal festzustellen, wie sich der Verkehr bisher aus dieser ersten deutschen Straße entwickelt hat. So ergab, beispielsweise eine Zählung am 30. Mai 1935, daß an diesem Tage insgesamt 7096 Fahrzeuge die Strecke benutzt, dabei allein in der Zeit zwischen 15 und 18 Uhr über 900 Kraftfahrzeuge.

An den drei zu bez. Abhängenstraßen, also Frankfurt a. M.-Süd (Kreuzung alte Mainzer Straße), an der Kreuzung der Straße Mörfelden-Langen und Höchstlich am der Kreuzung Darmstadt-Griesheim kann man übrigens auf Grund der dortigen Einrichtungen und der Überwachung des Verkehrs gewisse interessante Feststellungen machen. Hier befinden sich jeweils Wärterhäuschen, von denen aus besonders auch der Dienst an Kunden betrieben wird. Erledigt also beispielsweise ein Autofahrer auf der Strecke einen schweren Motorsturm, den er nicht selbst beheben kann, so verständigt er den Wärterdienst, der von Zeit zu Zeit die Strecke befährt, und dann die nötigen Maßnahmen veranlaßt.

Noch wichtiger sind diese Einrichtungen aber bei Unfällen. So hat beispielsweise das Wärterhäuschen bei Frankfurt a. M. einen besonders konstruierten Wagen, mit dem die Straße nicht nur die Überwachung verleiht, sondern auch in der Lage ist, bei Unfällen Verletzte zum Arzt oder ins Krankenhaus zu bringen. Besonders wertvoll ist dabei, daß

diese Beamten auch im Sanitätsdienst ausgebildet sind, so daß sie in der Lage sind, erste Hilfe zu leisten.

Andererseits wird aber auch von den Fahrgästen gefordert, daß sie von sich aus die eigentlich selbstverständliche Verkehrsvoorschriften genau einhalten, um in natürlich nicht zugehen werden, daß sich darüber beispielsweise während eines Regens unter den Brücken aufzuhören. Die Bahn ist nun gebaut für die Zukunft, also für einen Stand der Fortzehrung, wie er noch nicht erreicht ist. Da gegen seitig die Schnelligkeit der Fahrzeuge heute noch außerordentlich verschieden ist, ist es nun die Aufgabe des Führers, So wird es angebracht sein, beim Überholen die folgenden Fahrzeuge rechtzeitig von dieser Absicht zu verhindern, damit unnötige Unfälle vermieden werden, denn hier liegt beispielweise eine gewisse Geschwindigkeitsquelle.

Der Stand der übrigen Straßen.

Mit allem Nachdruck wird ingewissen an dem Bau der weiteren Straßenbahnen gearbeitet. So gehen die Arbeiten auf der Strecke Darmstadt-Heidelberg züglich vorwärts. Da auch die meisten Brillenbauten schon vollendet sind, kann man damit rechnen, im September d. J. also zwei Jahre nach dem Spatenstich, auch diese Autobahnstraße dem Verkehr übergeben zu können. Auch die Erdarbeiten in weiter südlicher Richtung, von Heidelberg nach Karlsruhe, bis etwa in die Höhe von Bruchsal, sind bereits eingeleitet. Auf der nördlichen Strecke Frankfurt-Griesheim sind ebenfalls einige Arbeiten vorgenommen. Gleichfalls Karlsruhe - Aschaffenburg gute Fortschritte gemacht. Einen höherwertigen Punkt stellt jedoch das Stück zwischen der Weinstraße und der Sofienheimer Straße dar, denn hier muß im Ausbauabschnitt der Stadt Frankfurt beim Bau mit einer Überwindung zahlreicher Hindernisse in Weihen von Strassen, Eisenbahnbrücken, Wasserläufen usw. gerechnet werden. Aber auch diese Hindernisse werden leichter werden, und bald wird man endgültig haben, bei einer Fahrt über diese Straßen den Führers, deutsches Arbeitseifer zu bewundern, der sich wohl in diesen gigantischen Werken ausprägt.

Das Reichsleistungsschreiben der deutschen Stenographen.

Frankfurt a. M., 27. Juni. Das Reichsleistungsschreiben der Stenographen wird den breitesten Raum des Programms des Deutschen Stenographentages, der von 2. bis 5. August 1935 in Frankfurt a. M. stattfindet, einnehmen. Aus allen Gauen des Reiches liegen heute schon Tausende von Meldungen zu diesem Weltbewerb vor. Auch Auslandsdeutsche haben sich bereits in großem Zahl für dieses Leistungsschreiben gemeldet. Insgesamt dürften sich an diesem kurzfristigen Wettkampf etwas über 5000 Stenographen beteiligen. Es wird damit der größte Wettkampf einer, der je in der Reichszeit ausgetragen wurde. Alle Schulen in der Umgebung der riesigen Festhalle in Frankfurt a. M., die als Tagungsort bestimmt ist, sind für diesen Zweck bereitgestellt worden.

Das Ziel, die Kurschrift zu einer allgemeinen Schreibschrift auch bei den Behörden zu machen, kann nur erreicht werden, wenn alle Stenographen nicht nur schnell, sondern auch richtig und deutlich schreiben können. Deshalb wird gleichzeitig mit dem Schnellschreiben eine Prüfung im Schön- und Richtschreiben abgehalten. Interessant ist in diesem Wettbewerbsangebot, daß die Deutsche Reichspost als erste Behörde verlässlich monatlich eine Vergütung in Kurschrift herausgibt, auf die von den betreffenden Amtsstellen auch in Deutscher Kurschrift geantwortet werden muß.

Auch das Maschinen- und leistungsschreiben, bei dem die Deutsche Weitschreiber im Maschinenwettkampf zu erklingen ist, hat in allen interessierten Kreisen Deutschlands ein lebhaftes Echo gefunden. Georg Hoffeld, ein Deutschamerikaner, der zurzeit den Weltrekord im Maschinen schreiben hält, wird ebenfalls in Frankfurt sein und den deutschen Schreibern die Erbringung der Meisterschaft sicher nicht leicht machen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Großer Schaden durch Hagelschlag und Windhose.

- Hersfeld, 27. Juni. In den Morgenstunden des Donnerstags entlud sich über der Gegend zwischen Ronhausen-Wetterode-Medlar ein schweres Unwetter mit Hagelschlag. Alz auf Alz nutzte hernierende, beigefügte von furchtbaren Donnerstößen. Der niedergegangene Hagelschlag hat auf den Feldern großen Schaden angerichtet. Die Ronhäuser sind zum Teil ganz umgelegt, Karlsfeld und Altenbergen liegen wie gemalt da. Auf etwa 1 qkm Wald sind von einer Windhose mehrere hundert Bäume teils mit der Wurzel ausgerissen worden, teils wurden ihnen die Kronen abgedreht. Auch oberflächliche Schädigung sind etwa 500 Hektarholzland verursacht bzw. weitlos gemacht worden. Auf der Straße Medlar-Medlar wurden zahlreiche Chaulfeebäume umgerissen. In Medlar ist eine Scheune umgelegt, in Ronhausen eine Ziegelscheune abgedeckt. Verschiedentlich gingen auch Scheiben in Trümmer.

Im Traum aus dem Bett gestützt und ein Bein gebrochen.

- Gießen, 27. Juni. Noch träumte eine 82 Jahre alte fränkische Frau im Kreis St. Gauden, ihr Mann, der bereits vor 20 Jahren gefordert ist, seit mit einer Faule leidet, auf den Hof gefahren und habe ihr gerufen, sie solle ihm abladen helfen. Doch träumte sie aus dem Bett und brach dabei ein Bein. Der Zustand der fränkischen Frau ist ernst.

Schösjähriger Junge vom Blitz erschlagen.

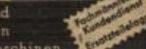
m. Zell (Möbel), 27. Juni. Ein Winger aus Kaimt war in seinem Weinberg gefallen, um zu springen. Als gegen Abend ein Gewitter kam, brachte er den Wagen mit der Spritzpistole unter einen in der Nähe stehenden Baum. Seine sechs- und vierjährige Söhne lagen neben dem Wagen zurück, während er nochmals in den Weinberg ging. Plötzlich hörte er sich von seinen Söhnen angerufen. Er eilte herbei und sah, daß der sechsjährige Sohn vom Blitz getroffen worden war. Wenige Minuten später starb er in den Armen des Vaters. Dem jüngeren Sohn, der von Geburt aus blind ist, hat der Blitzschlag nichts getan.

- Bad Schwalbach, 27. Juni. Der Haushaltsplan für 1935 für die Stadtgemeinde ist in Einnahmen und Ausgaben auf 293 098,48 RM. festgelegt und somit ausgeglichen. Die Zuluf-Wermutzeitung wird der Stadtgemeinde mit 191 416,18 RM. eingezahlt, wozu beißtigt ist, daß die Alt-Wermutzeitung mit 46 079,00 RM. Alt-Wirtschaftsförderung 41 486,92, Wohnungs- u. Gebäudebau 22 327,55, Stratenhelen 29 398,18 RM., Schulmeister 12 353,13 RM., behinderte Anfallen und Einrichtungen 12 640 RM., Polizeiwesen 6222,90 RM., Schuldenverzehr 300 RM. und Vermögensabteilung Bildbildung, Heimatpflege und Kirche 150 RM. Diese Zulufzeitung erfaßt ihre volle Deduktion aus Einnahmen aus der Finanzverwaltung mit 146 849,43 RM., aus Gemeindebetrieben mit 44 325,70 RM. und aus dem Wohnung- und Siedlungswesen mit 454,18 RM. Der außerordentliche Haushaltsplan 1935 steht in Einnahmen und Ausgaben 26 202,32 RM. vor. Zur Bereitstellung dieser Ausgabe wurde die Aufnahme eines Darlehensvertrages bis zur Höhe von 8000 RM. genehmigt.

* Koblenz, 27. Juni. Am Mittwochabend gingen schwere Gewitter nieder, die in der Umgegend von Andernach und Rheinbrahl außergewöhnlich schwere Schäden in den Gemälden angerichtet haben. Vielzahl der Eichen vernichtet worden.

Büromaschinenhaus Schmitz FRANKFURT A. M.

Haben alle Geschäftsmänner,
Mercedes
Schreib-, Rechen- und
Buchungsmaschinen
•TASMA• Addiermaschinen



- Steuerzahlungstermine im Juli.
- 5. Juli: Lohnsteuerabzüge für die Zeit vom 16.-30. Juni an das Finanzamt.
- 5. Juli: Bürgersteuer der Arbeitnehmer für 16.-30. Juni an die Städtische Steuerkasse.
- 10. Juli: Umlaufsteuervorauszahlung; an das Finanzamt.
- 10. Juli: Biersteuer, Getränkedienststeuer; an die Städtische Steuerkasse.
- 10. Juli: Schulgeld; an die Städtische Schulgeldkasse (Wiesbadener Bank).
- 15. Juli: Börsenumsatzsteuer; für Juni, an das Finanzamt.
- 15. Juli: Hausgutssteuer, Grundbesitzsteuer, Müllabfuhr, Sondangeltsteuer; an die Städtische Steuerkasse.
- 15. Juli: Hundesteuer; an die Städtische Steuerkasse.
- 20. Juli: Lohnsteuerabzüge für 1. bis 15. Juli, an das Finanzamt.
- 20. Juli: Bürgersteuer der Arbeitnehmer für 1.-15. Juli an die Städtische Steuerkasse.
- 27. Juli: Salzsteuer für Juni an das Finanzamt.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das Unterhaltsblatt.

Redaktionssitz: Bad Schwalbach
Stadtteilamt Bad Schwalbach, Postfach 100, Tel. X 5000
Politisch: Dr. Polit. Max Klemm, und Dr. Heinrich Klemm, für den politischen Nachschub; 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865.

Landwirtschaftliche Rundschau.

Regelung der Ablieferung von Getreide.

Bordereitung der neuen Getreidemarktordnung.

Berlin, 26. Juni. Auf Anweisung der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft haben die Getreidegesellschaften bestimmen, über die Ablieferung von Getreide im neuen Wirtschaftsjahr 1935/36 erlassen, die am 15. Juli 1935 in Kraft treten. Diese Bestimmungen dienen der Bordereitung für die neue Getreidemarktordnung, die zwar im wesentlichen in Form der Verordnung 11. Juli v. J. erhalten bleibt, jedoch in manchen Abänderungen und Anpassungen an die neue Verpflichtungsstage Auswertung der bisherigen Erfahrungen enthält. Die Erzeuger von inländischen Roggen und inländischen Weizen berechtigt und verpflichtet, für Zwecke der menschlichen Ernährung oder für technische Zwecke den Selbstversorgungswert und Weizen sowie das Mengenteil, das aus getreidem Saat gewonnen ist und mehr als 50 v. H. Bestandteile Roggen dar, Weizen enthält, in der Menge abzuliefern, die ihnen von dem zuständigen Getreidegesellschaften Kontingentsmarken ausgestellt werden. Die Ablieferung kann von dem Getreidegesellschaften mit Zustimmung der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft an eine bestimmte Zeit gebunden werden. Der Erzeuger von inländischen Roggen, inländischen Weizen, inländischer Gerste, inländischen Dörrer und Mehlsorte ist verpflichtet, sich die Ablieferung des Kontingentsmarken, soweit den Verkauf oder die Veräußerung von Getreide zu Güterwaren und zu anderen Zwecken vom Einzelhandel bestimmen zu lassen. Der Empfänger des Getreides hierzu die Ablieferungsbefreiungen zu verwenden, die von dem für den Erzeuger zuständigen Getreidegesellschaften zu beziehen sind. Die bisherigen Ablieferungsbefreiungen für Roggen und Weizen gelten noch bis zum 15. Juli 1935. Der Identitätsausweis für Kontingentsmarken ist nicht erforderlich. Die Hand kann das erforderliche Kontingentsrecht gegen eine kleine Menge von Getreide aus Kontingenzen oder aus anderen Kaufen austauschen. Ebenso können Erzeuger untereinander je nach Bedarf und Notwendigkeit Kontingenzen tauschen, wobei allerdings wieder ein Auf- und ein Abzug stattfindet ist.

Der Erzeuger darf über inländischen Roggen und inländischen Weizen nach Erfüllung oder überschüssiger Sicherung der Ablieferung seiner Kontingenzenmenge frei verfügen. Der für Zwecke der menschlichen Ernährung oder für technische Zwecke gesetzte Kontingenztroggen und Kontingenzen darf nur für diese Zwecke in Verbindung mit zugehörigen Kontingenzmarken weiter verkaufen oder veräußert werden.

Diese Anordnung tritt am 15. Juli 1935 in Kraft. Für alle zu diesem Zeitpunkt bindlich der Vertragung nicht erfüllten Verträge, für die vor dem 16. Juli 1935 eingetretene Lieferung von Getreide den neuen Erntestag treten die Anordnungen über die Verpflichtung zur Belehrung der einsatzfähigen Pflanzung mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Landarbeiter — Bauern.

Noch immer herrscht in vielen Kreisen unserer Landwirtschaft eine gewisse Unzufriedenheit über die Jugendarbeit des deutschen Landarbeiters zum Reichsnährstand, beginnend, wie die eifl. Mitgliedschaft zur Deutschen Arbeitsfront. Deshalb erscheint es notwendig, er auf die Verfügung des Stellvertreters des Führers vom 8. Februar 1935 hinzuzweisen, in der unter 5. heißt:

Landarbeiterfragen: a) Organisatorische Eingliederung des Reichsnährstandes bestimmt die Eingliederung Landarbeiter in den Reichsnährstand. Darüber hinaus muss die Landarbeiter auch der Deutschen Arbeitsfront angehören. Die Regelung der Beitragsfrage bei Doppelmitgliedschaft wird so bald wie möglich in einer für die Landarbeiter tragbaren Form zwischen dem Reichsbauernführer dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront erledigt."

Auch der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Staats-Dt. Ley,ührte in einer Veröffentlichung über den großen Aufstand am 7. Juni 1933 folgendes aus:

Das Landvolk nimmt in unserer Nation eine Sonderstellung ein. Es ist nicht Unternehmer im landlichen Sinne, der Bauer, wie das neue Erbbuchgesetz ist. Hüter und Wälter des Sippengutes ist, und wie das Leben und Gedanken seines Hofs nicht allein abhängig von seiner Tätigkeit und seinem Fleiß ist, sondern auch zum Teil den Gewalten der Natur abhängig ist. Die Naturkrisen vernichten oft dem Fleißigsten und Täglichsten das Leben seiner Arbeit. Es ist klar, dass der neue Staat nach überalligen Gesichtspunkten diesen Bereich der Erziehung preisgeben darf, sondern die Pflicht hat, ihm neuen Auftrieb und zu neuem Glorie zu verschaffen. Der Bauer gehört auch deshalb nicht in die Deutsche Arbeits-

front, weil er nicht durch Schulung, ganz gleich welcher Art, zu seinem Vollstum erzeugt werden kann, sondern einzig durch die Liebe zum Boden und durch das mystische Verhältnis von Käse und Blut zum Boden. Deshalb nimmt er aus all diesen Gründen eine Sonderstellung ein."

Daraus geht klar hervor: Die Mitgliedschaft bei der Deutschen Arbeitsfront ist eine freiwillige Angelegenheit jedes einzelnen. Es ist infolgedessen ungeeignet, auf den Landarbeiter oder Bauern einen moralischen oder wirtschaftlichen Druck auszuüben, neben der geistigen Mitgliedschaft im Reichsnährstand noch die Mitgliedschaft in anderen Berufs- oder Arbeitsorganisationen zu erwirken.

Zwei Landarbeiter und ein Betriebsführer verurteilt.

Die Strafammer Burg (Magdeburg) verhandelte zum ersten Male wegen eines Vergehens gegen das „Gesetz zur Regelung des Arbeitseinsatzes“, das Landarbeiter mit Strafe bedroht, wenn sie ohne die Genehmigung des Arbeitsamtes in einem anderen Beruf tätig sind. Angeklagt waren zwei Landarbeiter aus Parey, die beide aussagten, dass ihnen das Gesetz unbekannt gewesen sei. Der eine hatte bei einer Bauernfirma Arbeit gefunden und erklärte, die Guvrisserin in Parey habe nach der Auflistung des Gutes zu ihrem Gefolge, wenn er andere Arbeit bekommen könnte, solle er sie ruhig annehmen. Der andere batte sich bei einem Eisenbahnbau eingetragen, weil sein Dienst hier höher war und er daher glaubte, für seine große Familiengesellschaft sorgen zu können. Die beiden Angeklagten wurden zu Geldstrafen verurteilt. Anschließend wurde gegen den Betriebsführer verhandelt, der die beiden Arbeiter eingestellt hatte. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 100 RM. oder 28 Tagen Gefängnis.

Schluss der Spargelzeit.

Der Gartenbauwirtschaftsverband Hessen-Nassau ordnet an, dass die diesjährige Spargelzeit am Freitag, den 28. Juni 1935, als letzten Stecktag schließe.

Nachhaltige Beachtung der Gurkenförderungsverbots.

Das vom Vorstand der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft erlassene Verbots, vor dem 1. Juli 1935 Gurken einzuladen oder zu sterilisieren, besitzt sich besonders auf die sogen. „beispielgeleitete“ Ware. Eine nicht unerhebliche Rolle von Firmen ist nach den Bestimmungen der Verordnung des Vorstandes der Hauptvereinigung mit Hilfe von Firmen für die Durchsetzung der Verordnung des Vorstandes der Hauptvereinigung mit Hilfe von Firmen beauftragt.

Ordnung im Nebenverkehr.

Die Landesbauernschaft Hessen-Nassau teilt mit: Kürzlich hat der Reichsnährstand durch eine Grundregel für die Anerkennung von Nebenmittelnholz den Nebenverkehr neu geregelt. Die Grundregel bewirkt die Verpflichtung des heimischen Weinbaus mit seinem Nebenmittelnholz und die Vereinheitlichung der Anerkennungs- und Lieferungsbedingungen für das ganze deutsche Weinbaugebiet. Die wichtigste Vorschrift ist die, dass ab 1936 sämtliche Reben, welche als Schnittmittel oder als Wurzelreben (auch Topfreben) in den Verkehr gebracht werden, zur Anerkennung gemeldet werden müssen, soweit sie inländische Herkunft sind. Das Verboten bei der Nebenverkehrsregel wird im einzelnen festgelegt; außerdem sind in der Grundregel genaue Vorschriften für den Verkauf amerikanischer Reben enthalten. Auch entsprechende Staatsbestimmungen für Überleitung der erlaubten Vorschriften sind vorgesehen. Die Grundregel ist in dem Verordnungsblatt des Reichsnährstandes und in der Weinbachpreise veröffentlicht worden. So sorgt der Reichsnährstand dafür, dass endlich auch auf dem Gebiete des Nebenverkehrs Ordnung geschaffen wird.

Maisai-Uberfall auf ein englisches Lager.

London, 28. Juni. Einer Reutermeldung aus Nairobi zufolge, unternahmen in Britisch-Ostafrika 200 Maisai einen Angriff auf ein Lager bei Nairobi, in dem sich nur der Bezirkskommissar, Major Burton mit Frau und Kind und die Tochter eines Lords befanden hätten. Einige der Maisai seien mit Schwertern bewaffnet gewesen. Major Burton habe in der Notwehr mehrere Schüsse abgeschossen, durch die vier Maisaiträger verwundet wurden, einer sogar tödlich. Zur Untersuchung dieses Vorfalls seien Polizisten sowie der Hauptkommissar für eingeborenenfragen und andere Beamte aus dem Lustwege nach Nairobi entsandt worden, um dort den Tatbestand festzustellen.



Für die Reise-, Bad- und Wanderzeit:

Damen-Kniestrümpfe 1.45

neue Durchbruchsmuster u. glatt gewirkt

Ein Sonderposten mod. Muster Paar 1.00

GBL.-Damen-Strümpfe 1.65

halbmatt u. Spezialverst. u. Seitennaht

Feinmasch. Rogo-Strumpf 1.95

Bemberg Naturglanz, elegante, besond. schmale Sohlenverarbeitung

Damen-Söckchen 0.70

best. Flor, mit u. ohne Elastrand 0.90 u.

0.50

kräftig Baumw. für BDM. und Sport

Herren-Sportstrümpfe 1.65

Mako, viele Mellerungen, verstärkt 1.85

Wolle, moderne Strickmuster mit Doppelsohle 2.90

Herren-Socken 3.45 u.

0.95

Baumwolle mit Kunstseide, verstärkte Sohle

1.35 u.

Flor mit Kunstseide, Doppelsohle 1.95

Wollene Badeanzüge 3.90

für Herren .5.90, für Damen .5.90 u.

Für den Strand:

Hosen 4.90 u. 2.95, Blusen 2.95 u.

wollene Strandhosen 9.75

Bademäntel für Herren und Damen in vielen Farben . ab 6.90

Badebekleidung für Kinder in allen Größen.

Bademützen / Badeschuhe / Badetücher

Strümpfhaus Poulet

WIESBADEN

Kirchgasse, Ecke Marktstraße

K76

Dei Millionen Volt im Laboratorium. Auf Einladung der Siemens-Schuckert-Werke Nürnberg bejegten am Mittwoch Vertreter der gesamten deutschen Presse die Anlagen der Siemens-Schuckert-Werke Nürnberg. Der Besuch galt vornehmlich dem neuen Elektralaboratorium zur Erzeugung von Spannungen von drei Millionen Volt. Diese Anlage dient dazu durch künstliche Blitze alle Transformationen einer höheren Prüfung zu überziehen. Die Vertreter der Presse hatten Gelegenheit, die Erzeugung eines solchen künstlichen Blitzes von drei Millionen Volt Spannung zu beobachten.

FÜR SOMMER UND REISE



SALAMANDER

Wiesbaden, Langgasse 2.

K76



Wenn Damen von Kleidern sprechen -

denken sie an

Gießrich & Co
 Das größte Spezialhaus Wiesbadens für Damen-Konfektion

Der kleine amtliche Taschen-

Fahrplan

für Mainz, Wiesbaden u. Umgegend

Rhein-Main

mit den neuesten
amtlichen Änderungen

ist im Neudruck erschienen

112 Seiten, mit 2 Uebersichtskarten
und einer Beilage: Abfahrt der
Züge in Darmstadt Hbf., Mainz
Hbf., Wiesbaden Hbf. u. Worms.Gültig vom 15. Mai
bis 5. Oktober 1935.

Preis 25 Pf.

Erhältlich in allen einschlägigen
Geschäften, an den Fahrkarten-
Ausstellern der Reichsbahn
und an den Tagblattschaltern.DRUCK UND VERLAG DER
L. SCHELLENBERG'SCHEN
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Rausgehen, rausgehen

raus ins Grüne, und dazu einen flotten
Janker von Zapp anziehen! Da
können Sie sich nach Herzen-
lust bewegen, er ist so bequem;in seinen Farben passt er be-
sonders schön zur Natur und
schmützt nicht so leicht. Zapp
hat verschiedene Formen, eine
netter als die andere und
alle im Preis gleich günstig:Leinenjanker in allen modernen
Farben . . . ab RM 5.-Wolljanker in braun, grau, grün,
und u. gemust. ab RM 9.50

Lüsterjacken - helle Sommersakko

Waschjuppen - Sportsakkos
und dazu passende

Knickarbocker . . . ab RM 4.50

Flanellhosen . . . grau, grün und
beige . . . ab RM 5.-bei den gewissenhaften Fachleuten
für Herren- und Knaben-Kleidung

Ecke Kirchgasse u. Faulbrunnengasse

Die Wirtin fragt

Wie haben Sie
geschlafen?

(Fortsetzung folgt)

Benzin 31,- p. l.
(auf Gutscheine)
Tankst.-Intra-Garage
Adultalfallen 4,- Rone.

Zerlegbare Liegestühle

(Siehekt. reich). Bequem als Kof.
durch zu tragen. Allein-Schreiner.
Schreinerei Jol. Voggenreiter.
Schorrenstrasse 7.

(Fortsetzung folgt)

Oben
Lug
Lug!

Obstsekt

Traubensekt

Kristallzucker

Gm. Zucker

Frankenthaler Perlzucker

Viktoria-Zucker

Plattenzucker

Roter Zucker

Erdbeer-Rot

Preis ohne Glas

1.20

2.00

0.38

0.38

0.40

0.42

0.45

0.65

0.35 u. 0.50

Preise ohne Glas

1.95

1.60

1.35

Mühlgasse 11/13

L. Schwenck

Unser Stolz

Das Motto:

Der Kenner trinkt „Brenner“

Das süßige Umstädter „Brenner“-Bier

trinken Sie in der „Brenner“-Bierstube

Fleischwarenverkauf über die Straße 6 Nerostraße 41

.. u. die wetterfesten Malatika-Rohrmöbel

selbstverständlich vom Spez.-Haas

Heerlein

Geldgasse

seit 182

Stern

Die Geheimnisse russischer Goldmillionen.

waggons, die plötzlich verschwinden. — Eine Eisenbahnatastrophe. — Koltchats Ende. — Goldströme flossen westwärts.

Die Verhandlungen zwischen Rumänien und Sowjetrussland über die Auslieferung des rumänischen Goldstrahles abgebrochen. — man schrieb 1918, die deutschen überstiegen Rumänien. Die rumänische Republik packte die Koffer um sich in Sicherheit zu bringen. Es passierte sie 1700 Kisten mit Gold, Edelsteinen und soviel, um sie eiligst nach Moskau zu verfrachten. In dieser Kisten verbargen sich die berüchtigten Kronjuwelen König von Rumäniens.

Im rasenden Griffler schrieb Frau Rio die Geschichte weiterzuholen zu Ende, begann die tollen Kapitel der Weltgeschichte. Im August sah es anders aus als im Januar. So blieb es bei dem papieren Protest. Unterdessen gingen England, Frankreich, Italien und Japan der russischen Regierung, das sie rechtmäßige Eigentümerin geworden sei. Der Fall blieb jedoch dennoch ungelöst, er national nicht rechtsfähig.

Und das Gold? Es sei sichergetellt, sagte Moskau. Und auch immer, Russland behalte es als Hauptland, zu gewissen Zeiten die Rückgabe Beßtarabins damit erzwungen zu können. Nun ist dieser alte Streit überstandene entschieden.

Russland scheint in Golddingen seine sehr glückliche Hand zu haben. In den Kellern seiner Staatsbank liegen bei ausbruch Goldmengen im Wert von vier Milliarden. Wo sind sie geblieben? Sie sind in allen Winden getragen. Das Gold drama begann in den Oktobertagen von 1918. Damals ging der erste Goldtransport an die Bundesrepublik Rumäniens Hinterland, oben im Hafen von Achangelsk am Meer, nahmen zwei englische Kriegsschiffe Goldbarren im von 25 Millionen Mark an Bord. Später war auch Rumänien nicht mehr sicher genug. Man schiffte das durch Sibirien nach Wladivostok und verschiffte es dort, zum Kriegsschauplatz, an den Gestaden seines Dienstes. Deutlich rückte Schleunig in der Hauptstadt seines Dienstes Kanada eine Sammelstelle für russische Gold ein. Berichte der Kriegsjahre ließen ihre Goldwerte in von 1,3 Milliarden zusammen. Was aus diesem Schatz werden ist, blieb dunkel.

1917 wurde der Zar gestürzt. Die Kerenski-Regierung bei schwedischen Banken einen Kredit auf. Als Sicherheit stellte sie 5 Millionen Rubel in Gold nach Stockholm. Wer sind diese Millionen verschollen.

Als im November 1917 die Rote Garde in aller Stille Kerenski-Garde vor der Moskauer Staatsbank obhielt, in den Treppen noch gegen 25 Millionen in Gold, lagen in demselben Keller, der die 17 losliefen Rumänen, beherbergte. Dann kam 1918. Deutsche Truppen drangen weit auf dem Boden vor. Die Sowjetregierung befreite sich, die Rote des Moskaus Goldes nach Kasan zu bringen. Von Kasan mußte sie selbst 250 Millionen an den deutschen Truppen zahlen. Aber auf Befehl Litsow folgte Verailles, die 250 Millionen wanderten weiter, diesmal in die Bank von Frankreich. Nach heimigen Verhandlungen wurden sie größtenteils unter den Alliierten aufgeteilt.

Das bewegteste Schicksal aber hatten die Rajaner Millionen.

Juni 1918 fielen sie — rund 1½ Milliarden — in die Hände der Rückwandernden tschechischen Truppen. Wolfschiffe wurden sie nach Samara gebracht, wo sie bei Erfüllung der unter dem Namen Konstituierende Versammlung gebildeten antibolschewistischen Front bleibten. Wieder aber wendete sich das Kriegsglück. Die Truppen drangen vor, der Gegner zog sich eilig zurück, mit ihm wanderte das Rajaner Gold in die sibirischen Tiefen. In Uchschabinsk gingen seine Hüter in die Stadt, sich nach einem sicheren Ort für den Schatz umzusehen. Sie nach dem Bahnhof zurückkehrten, waren die Goldbarren verschwunden. Niemand hatte die Bahnbeamten erkannt, sie nach Ostasien weitergeleitet.

Kurz und gut, sie befanden sich wenig später in Besitz weissrussischen Admirals Koltchats. Er wollte sie bei der kommenden allrussischen Nationalversammlung aufzuhalten. Aber der Krieg kostete Geld. Die Goldbarren wieder auf die Wiederholung. Ein 600-Millionen-Sport wurde zur Bezahlung von Kriegsmaterial nach Moskau geschickt. Als er anfand, was er um 90 Millionen verloren hatte. Der Rajaner Seemann hatte sich für eigenen Kriegszweck einen Goldwagen abhängen lassen.

Mit dem Rest des Rajaner Schatzes verließ Koltchats Tages auf der Flucht vor den roten Truppen sein Hauptquartier Omsk. In Tscharjago fuhr sein Zug auf den nachstehenden Goldzug auf. 80 Soldaten wurden gestellt, Wagen verbrannten, das Gold lag weiter über den Wassern verstreut. Als man den Schatz wieder verladen war er nicht mehr ganz vollständig. Der Goldzug fuhr dem Admiral zu langsam. Er fliegt

in einen der weiter vorn liegenden Transportzüge um. So erreichte er Irkutsk. Aber es war zu spät. Er fiel in die Hände der roten Truppen und wurde erschossen. Das Gold aber wurde von den sibirischen Truppen, die ein langsameres Tempo eingeschlagen hatten, in Verwahrung genommen. Sie erlaubten sich damit von der Sowjetregierung freien Abzug in die Heimat. Aber nicht jeder Rubel fand hierbei den Weg nach Moskau zurück.

Der neue Moskauer Goldrausch dauerte nicht lange. Alles in allem verfügte die Sowjetregierung 1920 über Gold im Wert von etwa 200 Millionen. An Auslandstreitie war nicht zu denken. So begann das Jarenjahr über die Grenzen zu ziehen. Es war ein leichtes fernes Rassel aus der Goldlandschaft des russischen Staatshauses von 1914.

Dieser Reichtum wanderte in viele Länder Europas, zum großen Teil aber nach den Vereinigten Staaten. Und was zunächst in Europa blieb, wurde ebenfalls bald von dem großen Goldrausch Wallstreet angezogen. Nach wilden, blutigen Abenteuern, geheimnisvollen Intrigen, noch Kriegserledigungen, Katastrophen und Verbrechen krohte Russlands Gold im Staaten des reichen Amerika wieder zusammen. Zwischen 1914 und 1924 hatte sich der Goldbestand der USA durch Einfuhr um mehr als 8 Milliarden Mark erhöht. Kein Zweifel, daß die vier Milliarden des Zaren ziemlich vollständig darin enthalten waren . . .



in dem deutsche Arbeiter am Werkplatz stehen, wird erst dann im Sinne des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit für das Wohl der Gesellschaft sorgen, wenn er die Firmen-Mitgliedschaft der NSV erworben hat.



umgerissen wurde. Plötzlich stand der Lastkraftwagen in riesigen Flammen, und auch das austreibende Gas der umgestürzten Laternen fing Feuer. Während es einem auf dem Lastkraftwagen sitzenden Mann im letzten Augenblick gelang, sich vor den Flammen in Sicherheit zu bringen, konnte der andere vor den mit fließender Geschwindigkeit sich ausbreitenden Flammen nicht mehr rechtzeitig abgespringen und verbrannte. Der Lastkraftwagen brannte vollständig aus. Passagiere der Straßenbahn wurden nicht verletzt.

Zwei Kartoffelgräberhändler in Düsseldorf hat auf Anzeige der Regierungspräsidienten gegen zwei Kartoffelgräberhändler in einer rheinischen Großstadt Schranken verhängen müssen, da sie für Kartoffeln Preise gefordert hatten, die eine völlig ungerechtfertigte hohe Handelspanne zu ihren Gunsten enthielten.

Zu neuem Einsatz bereit.

Die sieben Leistungs-Prüfungen des Reichswettlaufes der SA.

Der Führer hat am 22. Juni den Reichswettlauf der SA für den Sommer 1935 angeordnet.

Der Reichswettlauf ist kein Wettkampf im üblichen Sinn, denn er wird nicht an einem Tage und vor großer Zuschauermenge ausgetragen, sondern in zwei Monate dauernden Einzelwettkämpfen. Der Reichswettlauf besteht, wie bereits in der gesetzten Aussage des Wiesbadener Tagblatts gemeldet, aus sieben Leistungskategorien des gesamtstaatlichen Ausbildungsbereichs der SA. Die erste Leistungsprüfung umfaßt das weltanschauliche Gebiet. Die, die den Einheitsgeist festgestellte Haltung und die vorgezogenen Kenntnisse werden bewertet. Es würde ein unrichtiges Bild der wirklichen weltanschaulichen Geistigung der Einheit geben, wollte man die Bewertung allein nach den Kenntnissen, die erlernt werden können, beurteilen. Deshalb tritt der weltanschauliche Prüfung die Beurteilung der Gesamtheit hinzu. Diese Beurteilung soll die innere und die äußere Haltung der Einheit als Zeuge der Freiheit und des Willen gewordenen Weltanschauung erfassen. Die innere Haltung ist Kameradschaft, Zuverlässigkeit und Opferwilligkeit, die äußere das Auftreten, die Einheitsfeindschaft, die Ordnung im privaten und öffentlichen Leben. Eine weitere Bewertung auf allen Leistungsbereichen ist die der Anteilshärte. Stürme, die unter 75 m h. antreten, schieden ganz aus dem Wettkampf aus, wobei sehr verständlich die rechtzeitige und begründete einschlägige SA-Männer als angetreten zählen.

Die zweite Leistungsprüfung findet dem ersten Teil der SA-Sportabzeichen-Prüfung entnommen.

Das sind: 100-Meter-Lauf, Weitsprung,

Kugel-, oder Steinstoßen, Keulenweitwurf und 3000-Meter-Lauf.

Die SA-Männer können unter gewissen Voraussetzungen diese Übungen gleichzeitig als Abnahme des SA-Sportabzeichens

Prüfung gewertet erhalten.

Die dritte Leistungsprüfung besteht aus einem Quersfeldelauf über 100 Meter. Dabei sind Hindernisse zu überwinden wie: Weitsprung über einen drei Meter breiten Graben oder Bach, Übersteigen einer Sperré aus zusammengehobenen Wagen, Überqueren eines Holzgatters von einem Meter Höhe, Übersteigen eines schmalen Balkens von drei Meter Länge und in Höhe von 1,50 Meter. Diese Hindernisse können von jedem Sturm ohne Schwierigkeiten und ohne Kosten in einer Kürze überwunden werden.

Die vierte Leistungsprüfung ist ein 10-Kilometer-Marsch mit Gepäck. Wenn die Leistung aus zeitlichen Gründen nur für 10 Kilometer verlangt wird, so wird den Stürmern der Kampf durch eingelegte Hindernisse lebendig gemacht.

Das erste Hindernis ist das Wechselen des Unterarmes und der Stämpe. Hierbei kommt es auf die Geschwindigkeit an. Das zweite Hindernis ist die Überwindung eines mangelhaften Steges von etwa fünf Meter Länge.

Die fünfte Leistungsprüfung ist eine Propaganda-fahrt.

Dieser Einsatz soll die SA an den Kampf früherer Zeiten erinnern, und ihre Fähigkeit, jeden Widerstand zu

brechen, unzählig zum Ausdruck bringen.

Die siebte Leistungsprüfung umfaßt zwei Einsätze, 6 und 8 des Kleinkaliberschießens aus den Bedingungen zum Erwerb des SA-Sportabzeichens.

Die Sonderheiten, wie Marine-, Radfahr-, Pionier- und Feuerwehrtruppe haben ihrer Sonderartigkeit entsprechende Aufgaben erhalten.

Es steht zu erwarten, daß die Bewilligung lebenslängigen Anteils an dem Verlauf der Wettkämpfe nehmen wird, besonders, wenn mehrere Einheiten gleichzeitig ihre Leistungsprüfungen durchführen und gemeinsam zum 10-Kilometer-Marathon Quersfeldelauf oder zum Propagandamarsch antreten.

Mannesucht und Geborsam, Zuverlässigkeit und Treue und fröhmalige Kameradschaft werden in den Reihen der SA durch Erziehung und Ausbildung im ununterbrochenen freiwilligen und daher opferreichen Kampf als höchste soldatische Tugenden genommen. Die Formung des Menschen soll ihm Haltung und Ausdruck für das ganze Leben geben. Der SA-Mann wird daher, weil er in seinem Beruf als besonders zuverlässig und treu gilt, nicht allein das Vertrauen für die Träger des Brahmendes gewinnen, sondern als Träger der Idee seinem Volke Glauben und Zuversicht geben.

Der SA-Mann ist Kämpfer für das ganze Leben, gleichzeitig ist er im braunen Ehrenfeld in Dienste der Partei, des Volkes und im Berufsbereich tätig, oder er berufen wird, im grauen Kost unserer ruhmvollen Wehrmacht



dem Volke zu dienen. Er bleibt überall Glaubensträger und Glaubensbringer der Idee unseres Führers, so lange er lebt.

Das SA-Sportabzeichen

kommt in Zukunft — nach einer Verfüzung von Staatschef — von den rechtmäßigen Behörden in verkleinertem Maße als Antecknadel zum Abzeichen getragen werden, außerdem wird es jetzt ein gewebtes Abzeichen, das auf die Sportkleidung aufgenäht werden kann. Als Ausweis für die Berechtigung zum Tragen der Abzeichen gilt das Belegzeugnis. Die Antecknadeln sind von den Berechtigten nur durch die zuständigen Prüfer zum Preis von 50 Pf. zu bezahlen.

Der Fahrer spürt zu jeder Zeit — auf DUNLOP Reifen Sicherheit



Olympia-Sprint 1936!

Komm nun in den N.T.O.

Die vielbeliebte



Die reizende Operette

Bezauberndes Fräulein

lebt im Tonfilm wieder auf!

WER WAGT - GEWINNT!

Spieldauer: 100 Minuten
Musik: Ralph Benatzkymit Lilli Holzhüsch
Heinz Rühmann
Annemarie Sörensen
Oscar Sabo
Wilhelm Bendow
Carsta Löck
die fabelhafte Besetzung

BÜHNENSCHAU

Mella, die musizierende und
tanzende Jongleuse.
Ein "Walhalla"-VorprogrammHeute Erstaufführung
im
kühlventiliertenWALHALLA
THEATER
FILM UND VARIETE
WO. 4 AM SPÄTENABEND 10.30 UHR**T**

Nur noch heute



Das Drama der Jugend

Nach dem Schauspiel
von Max DreyerEin interessantes
Filmwork!

Täglich:

2.30 4.30 6.30 8.30

THALIA**NeuWien**

Café Konditorei Restaurant

Weinhaus Die feine gemütliche

Gaststätte Wiesbadens

ca Kaffee und Gebäck,

Weine, Biere, Liköre,

Preiswerte erstklassige Küche

H. Enk Tägl. Künstler-Konzert

Elektromagnetische
Spezialbehandlung

gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien

Salus-Institut, Luisenstr. 4, P.



**Ein
prachtvolles
Aus-
stattungswerk**

1769 ...

Prunkfeste am
französischen Hof.
Fälle, die die Nächte
zum Tag machen...
Zaumel im Scheine
hunderter Kerzen —
schöne charmanter
Frauen — degen-
geschmückte Kavaliere
Fest des Königs und
seiner Geliebten! Der
versammelte Hofstaat
vereinigt sich vor
"Madame Dubarry".
Die Laufbahn der lau-
nischen Frau Frank-
reichs beginnt! — Ein
meisterlicher Filmstoff
— gespielt von einer
wunderschönen Frau:

**Dolores
del Rio****Vorprogramm
Ufa-ton w o d e****Ab heute**Wo • 4.00, 6.15, 8.30
Se. 3.00, 4.30, 6.30, 9.00**UFA****-Palast**

Eröffnung der Straußwirtschaft
am Samstag,
den 29. Juni

Oberstleutnant Liebenthal Weingutsverwaltung
Bodenheim/Rhein

Café-Rest „Waldhaus“
Bes.: Wilh. Repp.

Sahne
Schlagsahne für **Obst**-Torten
empfiehlt

W. KESSLER
Molkerei-Produkte
Hörderstraße 12 — Tel. 20102

Weinhaus „Kiesling“
Ed. Schmitz Kirchgasse 23

Reisen und Wandern
Bäder und Sommerfrischen
Wochenend- u. Ausflugsreise

Kirch-Brombach
Qualitätswein, Schönen u. rubia.
Festen-Aufenthalt findet Sie bei
gut u. reich. Beispiele, in der
Berl. „Zum Deutschen Haus“.
Leiter Adam Volk II. Eigene
Milchwirtschaft. 4 Mühla. 3 M.

Preußisches Staatstheater
Freitag, den 28. Juni 1935.

Großes Haus.
Stammreihe E. 36. Vorstellung.
Carmen

Over in 4 Akten von Bizet.
Anfang 19 Uhr.
Ende gegen 23 Uhr.

Samstag, den 29. Juni 1935.
Stammreihe E. 36. Vorstellung.

Hannover 3. 1. 36. Vorstellung.
Lannhäuser

Handlung in 3 Akten
von Richard Wagner.
Ariebericht. Dr. Baulau, Schen-
don, Tropp.

Dräger, Müller, Münzingen,
Hölzer, Rosenthal, Sinnerstr.,
Allen, Holbach, Mehl, Möller,
Dawold, Schmitt, Walter,
Kadel u. G.

Anfang 19 Uhr.
Ende etwa 23 Uhr.

Preise A von 1.50 RM an.

Hasengartener Ker

findet am 29., 30. Juni u. 1. Juli auf dem Platz Mainzer Straße, gegenüber dem Schlachthof Haltestelle der Straßenbahn — Linie 6 — Samstag, den 29. Juni, abends 8 Uhr

großer Kimmers auf dem Festplatz. Tanz freil. unter Mitwirkung Radspur-Abteilung des Postsportvereins Wiesbaden

Sonntag, den 30. Juni. Montag, 1. Juli von 10 Uhr ab

6 Uhr: Weekruf nachmittags ab 3 Uhr

Frühschoppen-Konzert. Spezial: Hippchen und schmitags ab 4 Uhr

Großes Kerbefest Großes Volkfest

Tanz! Spiegelglatte Tanzfläche! Tanz! Eintritt: Das beliebte Germania-Bier Glas 27,- mit Bedienung. Hierzu lädt freundlich ein

Gemeinde Stolzenfels-Hasengarten

Rochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 29. Juni 1935.
11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von der Renn-Kapelle Karl Boltan.

1. Ouvertüre "Der Hasengarten" von Auer.

2. Wein, Weiß und Gelang. Walzer von Strauss.

3. Aus der Regenzeit. Paradesong von Riedemann.

4. Friedemann. Walzer von E. Kalmán.

5. Ouvertüre aus der Oper "Somion und Dahlia" von Saint-Saëns.

6. Geburtstagskündchen von Linde.

6. Um den Vorher, March von César.

Kurhaus-Konzerte.

Samstag, den 29. Juni 1935.

Fröhliche Fahrt in den Rheingau über Schlangenbad nach Sonnenthal mit Weinprobe in den Kellerläden der Winzergenossenschaft.

Ablauf 15.30 Uhr im Theater-Kolonade.

16 Uhr:

Konzert.

Leitung: Ernst Schönfeld.

1. Ouvertüre "Der Norma" von V. Bellini.

2. Sehr gesucht, du mein liebster Sorrent.

3. Walzer "Märchenwald" von H. Mandl.

4. Zweite Italienische Suite von G. Beccaria.

5. Dorfidyll, Walzer von E. Kalmán.

6. Ouvertüre im heiteren Stile von A. Záhaly.

7. Einzug der Tribünen, March von H. Albrecht.

Dauer- und Kurkarten gültig.

16.30 bis 18.30 Uhr im Weinsaal. Tanz-Zeit.

20 Uhr:

Armeemarsch-Abend

ausgeführt von 2 Staffeln des Arbeitsgaues (7 Mann).

Leitung: Die Musikkapelle Arkel und Blum.

(Rübers im beideren Bandenmarsch.)

21 Uhr: Gesellschafts-Abend.

Kapelle Arthur Valenda.

(Dunkler Anzug erwünscht.)

Der Rundfunk.

Samsia, den 29. Juni 1935.

Deutschlandsender Frankfurt 251/195.

6.00 Choral. Morgenchor. Gymnophil. 6.15 Breslau. Frühstück. 7.00 Zeit. Nachrichten.

8.00 Wasserland, Zeit. Wetter. 8.10 Europa.

9.30 Gymnophil. 9.45 Aus Bad Schwabach. 10.00 Konzert.

11.30 Wetter. 12.00 Programmheft. 12.30 Wirtschaftsmeldungen. 13.00 Berichterstattung. 13.15 Zeit.

14.00 Mittagskonzert. 14.45 Zeit. 15.00 Wirtschaftsmeldungen. 15.30 Zeit.

16.15 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Zeit. 17.00 Aus der Wunderwelt der Natur. 17.30 Mensch und Tier.

18.00 Von Köln: Der frohe Samstagabend. 18.30 Die Stadt Kehl. 18.45 Die Hauptstadt des Landes. 19.00 Die Stadt Hanau. 19.30 Steglitz. 20.00 Zeit. Nachrichten. 20.30 Zeit.

21.00 Zeit. 21.30 Zeit. 22.00 Zeit. 22.30 Zeit. 23.00 Zeit. 23.30 Zeit. 24.00 Zeit. 24.30 Zeit.

25.00 Stuttgart: Querschnitte durch die Deutschen.

26.00 Berlin: Wetterbericht. 26.30 Zeit.

27.00 Berlin: Wetterbericht. 27.30 Zeit.

28.00 Berlin: Wetterbericht. 28.30 Zeit.

29.00 Berlin: Wetterbericht. 29.30 Zeit.

30.00 Berlin: Wetterbericht. 30.30 Zeit.

31.00 Berlin: Wetterbericht. 31.30 Zeit.

0.00 Berlin: Wetterbericht. 0.30 Zeit.

1.00 Berlin: Wetterbericht. 1.30 Zeit.

2.00 Berlin: Wetterbericht. 2.30 Zeit.

3.00 Berlin: Wetterbericht. 3.30 Zeit.

4.00 Berlin: Wetterbericht. 4.30 Zeit.

5.00 Berlin: Wetterbericht. 5.30 Zeit.

6.00 Berlin: Wetterbericht. 6.30 Zeit.

7.00 Berlin: Wetterbericht. 7.30 Zeit.

8.00 Berlin: Wetterbericht. 8.30 Zeit.

9.00 Berlin: Wetterbericht. 9.30 Zeit.

10.00 Berlin: Wetterbericht. 10.30 Zeit.

11.00 Berlin: Wetterbericht. 11.30 Zeit.

12.00 Berlin: Wetterbericht. 12.30 Zeit.

13.00 Berlin: Wetterbericht. 13.30 Zeit.

14.00 Berlin: Wetterbericht. 14.30 Zeit.

15.00 Berlin: Wetterbericht. 15.30 Zeit.

16.00 Berlin: Wetterbericht. 16.30 Zeit.

17.00 Berlin: Wetterbericht. 17.30 Zeit.

18.00 Berlin: Wetterbericht. 18.30 Zeit.

19.00 Berlin: Wetterbericht. 19.30 Zeit.

20.00 Berlin: Wetterbericht. 20.30 Zeit.

21.00 Berlin: Wetterbericht. 21.30 Zeit.

22.00 Berlin: Wetterbericht. 22.30 Zeit.

23.00 Berlin: Wetterbericht. 23.30 Zeit.

24.00 Berlin: Wetterbericht. 24.30 Zeit.

25.00 Berlin: Wetterbericht. 25.30 Zeit.

26.00 Berlin: Wetterbericht. 26.30 Zeit.

27.00 Berlin: Wetterbericht. 27.30 Zeit.

28.00 Berlin: Wetterbericht. 28.30 Zeit.

29.00 Berlin: Wetterbericht. 29.30 Zeit.

30.00 Berlin: Wetterbericht. 30.30 Zeit.

31.00 Berlin: Wetterbericht. 31.30 Zeit.

0.00 Berlin: Wetterbericht. 0.30 Zeit.

1.00 Berlin: Wetterbericht. 1.30 Zeit.

2.00 Berlin: Wetterbericht. 2.30 Zeit.

3.00 Berlin: Wetterbericht. 3.30 Zeit.

4.00 Berlin: Wetterbericht. 4.30 Zeit.

5.00 Berlin: Wetterbericht. 5.30 Zeit.

6.00 Berlin: Wetterbericht. 6.30 Zeit.

7.00 Berlin: Wetterbericht. 7.30 Zeit.

8.00 Berlin: Wetterbericht. 8.30 Zeit.

9.00 Berlin: Wetterbericht. 9.30 Zeit.

10.00 Berlin: Wetterbericht. 10.30 Zeit.

11.00 Berlin: Wetterbericht. 11.30 Zeit.

12.00 Berlin: Wetterbericht. 12.30 Zeit.

13.00 Berlin: Wetterbericht. 13.30 Zeit.

14.00 Berlin: Wetterbericht. 14.30 Zeit.

15.00 Berlin: Wetterbericht. 15.30 Zeit.

16.00 Berlin: Wetterbericht. 16.30 Zeit.

17.00 Berlin: Wetterbericht. 17.30 Zeit.

18.00 Berlin: Wetterbericht. 18.30 Zeit.

19.00 Berlin: Wetterbericht. 19.30 Zeit.

20.00 Berlin: Wetterbericht. 20.30 Zeit.

21.00 Berlin: Wetterbericht. 21.30 Zeit.

22.00 Berlin: Wetterbericht. 22.30 Zeit.

23.00 Berlin: Wetterbericht. 23.30 Zeit.

24.00 Berlin: Wetterbericht. 24.30 Zeit.

25.00 Berlin: Wetterbericht. 25.30 Zeit.

26.00 Berlin: Wetterbericht. 26.30 Zeit.

27.00 Berlin: Wetterbericht. 27.30 Zeit.

28.00 Berlin: Wetterbericht. 28.30 Zeit.

29.00 Berlin: Wetterbericht. 29.30 Zeit.

30.00 Berlin: Wetterbericht. 30.30 Zeit.

31.00 Berlin: Wetterbericht. 31.30 Zeit.

0.00 Berlin: Wetterbericht. 0.30 Zeit.

1.00 Berlin: Wetterbericht. 1.30 Zeit.

2.00 Berlin: Wetterbericht. 2.30 Zeit.

3.00 Berlin: Wetterbericht. 3.30 Zeit.

4.00 Berlin: Wetterbericht. 4.30 Zeit.

5.00 Berlin: Wetterbericht. 5.30 Zeit.

6.00 Berlin: Wetterbericht. 6.30 Zeit.

7.00 Berlin: Wetterbericht. 7.30 Zeit.

8.00 Berlin: Wetterbericht. 8.30 Zeit.

9.00 Berlin: Wetterbericht. 9.30 Zeit.

10.00 Berlin: Wetterbericht. 10.30 Zeit.

11.00 Berlin: Wetterbericht. 11.30 Zeit.

12.00 Berlin: Wetterbericht. 12.30 Zeit.

13.00 Berlin: Wetterbericht. 13.30 Zeit.

14.00 Berlin: Wetterbericht. 14.30 Zeit.

15.00 Berlin: Wetterbericht. 15.30 Zeit.

16.00 Berlin: Wetterbericht. 16.30 Zeit.

17.00 Berlin: Wetterbericht. 17.30 Zeit.

18.00 Berlin: Wetterbericht. 18.30 Zeit.

19.00 Berlin: Wetterbericht. 19.30 Zeit.

Stellenangebote
Berufliche Personen
Familien, Freunde

Baden-
gehilfinnen
sucht
Gesalon,
Kanzlei 7.
Wiesbadener Personal

1. Jhd.
Solides
Konzer-
nemtertau-
nen
gesucht. Ans.
Braun,
Erholung.
Angelsheim.
Tel. 283.

tritt in
einem
Schauspiel.
Bäder.

Büdchen
Schauspieler.
Schauspieler.
sucht. Vorau-
ft. 12. 3-5.

Steil
sucht. Str. 13. 1

Fräulein
sucht. Mäd-
chenmädchen

Hotelbetrieb
sucht. Vorau-
ft. Hotel.

Trotz
sucht. Mäd-
chen

Büdchen
sucht jeder Ar-
beitssuchter.

sucht einer Frau
in der Stadt. Tel. 12. 3-5.

Steile
sucht ein-
faches

Büdchen
sucht jeder Ar-
beitssuchter.

sucht einer Frau
in der Stadt. Tel. 12. 3-5.

Steile
sucht ein-
faches

Büdchen
sucht jeder Ar-
beitssuchter.

sucht einer Frau
in der Stadt. Tel. 12. 3-5.

Steile
sucht ein-
faches

Büdchen
sucht jeder Ar-
beitssuchter.

sucht einer Frau
in der Stadt. Tel. 12. 3-5.

Steile
sucht ein-
faches

Büdchen
sucht jeder Ar-
beitssuchter.

sucht einer Frau
in der Stadt. Tel. 12. 3-5.

Steile
sucht ein-
faches

Büdchen
sucht jeder Ar-
beitssuchter.

sucht einer Frau
in der Stadt. Tel. 12. 3-5.

Steile
sucht ein-
faches

Büdchen
sucht jeder Ar-
beitssuchter.

sucht einer Frau
in der Stadt. Tel. 12. 3-5.

Steile
sucht ein-
faches

Büdchen
sucht jeder Ar-
beitssuchter.

sucht einer Frau
in der Stadt. Tel. 12. 3-5.

Steile
sucht ein-
faches

Büdchen
sucht jeder Ar-
beitssuchter.

Kochlehrstelle
i. Pension ob.
Privathaus
genutzt. Zu-
gänglich erd. u.
S. 788 T. V.

Stell. sucht
Stell. f. Mittwo-
ch. Samstag 2 d.
S. 788 an T. V.

Tüchtiger branchefundiger

Reisender

von Mainzer Lebensmittel- und Materialien-Großhandel bald oder später geliefert. Ledig, benötigt zuerst Ang. m. Beurkundung erh. unter H. 846 an den Tischl.-Verl.

Bermietungen

1 Zimmer

2 Zimmer
eines als Küche,
um. H. 846 an

3 Zimmer

Wohheidstr. 24

soz. freundl.
Zentralbetriebs-
haus. zu einem
oder 2 mögl.
Zimmer zu vermieten.

Wolfsstr. 5

2 Stod.
gr. 100 m. Böll-
scheleit im

2-Zimmer

Jim. Wohn.

Nieder-
waldstr. 5

2 Zimmer

Wolfsstr. 20

2 Zimmer

Wolfsstr. 22

2 Zimmer

Wolfsstr. 24

2 Zimmer

Wolfsstr. 26

2 Zimmer

Wolfsstr. 28

2 Zimmer

Wolfsstr. 30

2 Zimmer

Wolfsstr. 32

2 Zimmer

Wolfsstr. 34

2 Zimmer

Wolfsstr. 36

2 Zimmer

Wolfsstr. 38

2 Zimmer

Wolfsstr. 40

2 Zimmer

Wolfsstr. 42

2 Zimmer

Wolfsstr. 44

2 Zimmer

Wolfsstr. 46

2 Zimmer

Wolfsstr. 48

2 Zimmer

Wolfsstr. 50

2 Zimmer

Wolfsstr. 52

2 Zimmer

Wolfsstr. 54

2 Zimmer

Wolfsstr. 56

2 Zimmer

Wolfsstr. 58

2 Zimmer

Wolfsstr. 60

2 Zimmer

Wolfsstr. 62

2 Zimmer

Wolfsstr. 64

2 Zimmer

Wolfsstr. 66

2 Zimmer

Wolfsstr. 68

2 Zimmer

Wolfsstr. 70

2 Zimmer

Wolfsstr. 72

2 Zimmer

Wolfsstr. 74

2 Zimmer

Wolfsstr. 76

2 Zimmer

Wolfsstr. 78

2 Zimmer

Wolfsstr. 80

2 Zimmer

Wolfsstr. 82

2 Zimmer

Wolfsstr. 84

2 Zimmer

Wolfsstr. 86

2 Zimmer

Wolfsstr. 88

2 Zimmer

Wolfsstr. 90

2 Zimmer

Wolfsstr. 92

2 Zimmer

Wolfsstr. 94

2 Zimmer

Wolfsstr. 96

2 Zimmer

Wolfsstr. 98

2 Zimmer

Wolfsstr. 100

2 Zimmer

Wolfsstr. 102

2 Zimmer

Wolfsstr. 104

2 Zimmer

Wolfsstr. 106

2 Zimmer

Wolfsstr. 108

2 Zimmer

Wolfsstr. 110

2 Zimmer

Wolfsstr. 112

2 Zimmer

Wolfsstr. 114

2 Zimmer

Wolfsstr. 116

2 Zimmer

Wolfsstr. 118

2 Zimmer

Wolfsstr. 120

2 Zimmer

Wolfsstr. 122

2 Zimmer

Wolfsstr. 124

2 Zimmer

Wolfsstr. 126

2 Zimmer

Wolfsstr. 128

2 Zimmer

Wolfsstr. 130

2 Zimmer

Wolfsstr. 132

2 Zimmer

Wolfsstr. 134

2 Zimmer

Wolfsstr. 136

2 Zimmer

Wolfsstr. 138

2 Zimmer

Wolfsstr. 140

2 Zimmer

Wolfsstr. 142

2 Zimmer

Wolfsstr. 144

2 Zimmer

Wolfsstr. 146

2 Zimmer

Wolfsstr. 148

2 Zimmer

Wolfsstr. 150

2 Zimmer

Wolfsstr. 152

2 Zimmer

Wolfsstr. 154

2 Zimmer

Wolfsstr. 156

2 Zimmer

Wolfsstr. 158

2 Zimmer

Wolfsstr. 160

2 Zimmer

Wolfsstr. 162

2 Zimmer

Wolfsstr. 164

2 Zimmer

Wolfsstr. 166

2 Zimmer

Wolfsstr. 168

2 Zimmer

Wolfsstr. 170

2 Zimmer

Wolfsstr. 172

2 Zimmer

Wolfsstr. 174

2 Zimmer

Wolfsstr. 176

2 Zimmer

Wolfsstr. 178

2 Zimmer

Wolfsstr. 180

2 Zimmer

Wolfsstr. 182

2 Zimmer

Wolfsstr. 184

2 Zimmer

Wolfsstr. 186

2 Zimmer

Wolfsstr. 188

2 Zimmer

Wolfsstr. 190

2 Zimmer

Wolfsstr. 192

2 Zimmer

Wolfsstr. 194

2 Zimmer

Wolfsstr. 196

2 Zimmer

Wolfsstr. 198

2 Zimmer

Wolfsstr. 200

2 Zimmer

Wolfsstr. 202

Sport und Spiel.

Wieder unentschieden in Oslo.

Deutschlands Fußball-Länderelf nicht in gewohnter Form.

1:1 (0:0) gegen Norwegen.

Seit 1928 haben wir Norwegen im Fußball-Länderkampf nicht mehr schlagen können und auch diesmal im achtten Kampf zwischen beiden Nationen, blieb uns ein Erfolg versagt, so daß also die Bilanz nach anfänglich vier tollen Siegen nun vier Unentschieden in ununterbrochener Reihenfolge vergleichet.

Die Mannschaftsführung entschloß sich, in Anbetracht des zu erwartenden schweren Kampfes, die starke deutsche Elf aufzustellen. Es wurden also die Spieler die Mannschaft genommen, die den schönen Sieg gegen die Niederländer erliefen und nun denen auch ein gutes Abschneiden gegen Norwegen zu erwarten war. Das Spiel fand im Lyn-Stadion zu Oslo statt und hatte gegen 20.000 Zuschauer angezogen. Trotz einer in dem Blatt der sozialdemokratischen Regierungspartei „Arbeiterblätter“ enthaltenen Aufforderung, dem deutsch-norwegischen „Fussballkampf“ mit Höhe her zu fehren und ein im Bistec-Stadion von norwegischen roten Sportern durchführten Gründen veranlaßtes Treffen gegen eine rote schwedische Fußballmannschaft zu besuchen, waren die Schläge des Ullevaal-Stadions bereits 48 Stunden vor Beginn ausverkauft, während die Stadionplätze sofort nach Eintreten belegt waren.

Die Mannschaften standen wie folgt:

Norwegen:	Johansen
Hentzien	Griseth Holmen
Hansen	Krammen
	Hoch Daniellien Hoal
O	
Fath	Siffling
Zielinski	Conen
Tiefel	Lenz
	Lechner
Deutschland:	Jatob

Norwegen darf gesagt werden, daß die deutsche Elf nur in den ersten 20 Minuten erstklassiges Können zeigte, dann aber mehr und mehr abfiel und am Schlussohn jemals eine Unentschieden erzielte haben. Die deutsche Elf spielte mit ihrem bewährten Abwehrstil mit Siffling im Hintergrund und vier Mann im Sturm. Das Spiel lief von Anfang an ausgezeichnet, aber schon zeigte es sich auch, daß die Stürmer nicht die nötige Kraft hatten, sich im gegnerischen Strafraum zur Geltung zu bringen. Dabei war die spielerische Überlegenheit in der ersten Hälfte so groß, daß schon da ein ausreichender Torsatz geblieben hätte werden müßten. Der deutsche Sturm spielte aber nicht nur im Feld überlegen, sondern er führte auch etwas überlegen und vergab dabei ganz, das nur Tore zählen und für einen Erfolg ausschlaggebend sind. So glückte erst 11 Minuten nach der Pause durch den Dortmunder Beno der Führungstreffer, aber dieser Erfolg entfachte bei den Norwegern einen noch größeren Kampftrieb und schon 8 Minuten später erzielten sie durch ihren Aufsteiger H. Dahl den Ausgleich. Im Kampf um den Sieg war seiner Partei der fröhligste zweite Treffer vorgesehen, es blieb beim 1:1. Man hatte ja von vornehmen auf deutscher Seite mit einem schweren Spiel gerechnet, denn die Anstrengungen einer langen und erfolgreichen Spielzeit sind auch an unseren Nationalteamspielern nicht spurlos vorübergegangen. Obwohl die Temperatur im Osloer Lyn-Stadion durchaus erträglich war — die drückende Schwüle der letzten Tage war einer erfrischenden Brise gewichen —, zeigte die deutsche Elf nicht

Wimbledon.

Fr. Horn Wiesbaden scheitert an Frau Sperling.

Auch am Donnerstag gab es bei einer wahren Tapendisziplin in Wimbledon eine Reihe hochinteressanter Kämpfe. Der Amerikaner John van Ryn nahm den Titelverteidiger Fred J. Perry den ersten Satz unterlag, als dann dem gleichzeitigen Spiel des Engländer. Der deutsche Meisterspieler Gottfried von Cramm spielte sich am späten Nachmittag auf dem Hauptplatz unter die letzten Sechzehn, von Cramm fertigte den Niedergeschlagenen Casto mit 6:1, 6:4, 6:4; weniger das Ergebnis als die Art und Weise, wie der deutsche Meister mit seinem Gegner verfuhr, scherten ihm bei Zuschauern und Presse höchste Anerkennung. In den späten Abendunden gab es noch eine Überraschung, und zwar wurde der italienische Spinspieler der Stefani von den jungen Engländer Sharpe nach einem Fünfsatzkampf 8:6, 7:6, 7:6, 7:6, 7:5 ausgeschaltet.

Im Frauen-Singel konnte Marieluise Horn gegen die frühere Ehemalige Hilde Sperling nichts ausrichten und verlor 3:6, 6:3, 6:3. Hilde Sperling spielte in Überform und wird jetzt in Wimbledon als Faustvorn angesehen. Ihr durchdurchsetzendes Spiel, ihr wohlspieler Völle und ihre enorme „Reichweite“ lassen den Platz völlig beherrschen. Die Wiesbadenerin kämpfte tapfer, mußte aber im zweiten Satz doch die Waffen strecken.

Männer-Singel: Badde-Quist 6:6, 6:3, 6:3; Perry - von Ryn 4:6, 6:1, 6:3, 10:8; von Cramm - Casto 6:1, 8:3, 6:4; R. Menzel - Palmieri 6:4, 10:8, 0:8, 6:4; Austin - Musgrave 6:3, 6:0, 3:6, 6:9; Wood - Williams 6:3, 9:7, 6:2; Hughes - Kuhsdorf 6:3, 6:3, 6:4, 6:2; Hopman - Mc Phail 6:1, 6:2, 6:1; McGrath - Martin Leggan 6:3, 6:2, 6:4; Boulos - Gabronitis 6:3, 6:3, 6:4; Vallada Timmer 6:3, 6:4, 6:4; Andrews - Cliff 6:3, 11:9, 6:8, 6:3; Sharpe - de Stefani 6:3, 3:6, 6:3, 3:6, 7:5; Matto - Barquero 2:6, 6:4, 6:4, 6:1.

Frauen-Singel: Hilde Sperling - Marieluise Horn 6:3, 6:0; Cedricouska - Valeria 6:4, 6:0; Ceptova Cunningham 6:3, 6:8, 6:4; Scroven - Sheppard 13:11, 6:3; Hale - Stanion 6:3, 14:6, 6:2; Roel - d'Alberg ohne Spiel; Moore - Vorhe 6:3, 6:1; Jacobs - Couquerue 6:3, 6:4; Scott - Kraus 6:3, 6:1; Ingram - Pitman 6:4, 6:1; Mathews - Chuter 6:3, 6:4; Whittington - Hopman 6:0, 6:2.

Wiesbaden.

NSA. - Reichsbahn-TSB. 10:7.

Am vergangenen Sonntag trug der NSA. einen Freundschaftskampf gegen die Tennis-Abteilung des Reichs-

jene Kampfkraft, die man in ihren letzten Begegnungen so schlägt und bumburte. Das gilt besonders für den Sturm, denn man etwas mehr Energie gewünscht hätte. In tatsächlicher Beziehung konnte das deutsche Spiel sehr gut gefallen, unsere Hintermannschaft schwach ausgespielt, aber das genügte alles nicht, um Norwegen zu schlagen. Die 20.000 Zuschauer, die diesem Abendspiel beigetreten, nahmen den Teilerfolg ihrer Mannschaft recht freudig auf, eben weil sie das Können der Deutschen richtig eingeschätzt und dieses 1:1 für den nordwestlichen Fußballsport viel mehr als nur ein Teilerfolg ist. Schiedsrichter war der Schwede Hjelberg.

Islandfahrt einer deutschen Auswahl.

Am 5. Juli unternimmt unter Führung des Bundesjugendwartes Dr. Kubas-Krejdel eine deutsche Auswahlmannschaft eine Fußballdisziplin nach dem fernen „Tulpe“ und wird in Reykjavík drei Spiele gegen isländische Verbretungen bestreiten. Folgende Spieler nehmen an dieser schönen Fahrt teil: Jurijen (Rot-Weiß Oberhausen), Wenz und Schwerdt (beide SVgg. Düsseldorf), Schäfer (München 1900), Süther und Lübbende (beide Einsiedler-Hamburg), Kiehl und Muntell (beide Polizei-SV Chemnitz), Rosenthal und Pistor (beide FC-Benrather), Langenbeck (VfR Mannheim), Reimann (FV Germania Almena), Hein (VfB Würzburg), Büchner (Freiburger FC), Seitz (FV Kornwestheim). Die Rückreise erfolgt am 24. Juli.

Wiesbadener Spiele.

Sportverein I - Polizei-SV. 2:1.

SK Waldstraße - Sportfreunde Dörsheim 4:1.

Hochsommer-Fußball. Denjenigen Mannschaften, die sich vor der Sperre noch einmal allzuzeitig ins Zeug legen, meistert man den Grad des Überlebenskampfes doch meistlich mit Sportverein-Erfahrung am Donnerstag gegen die mächtige Polizei-Elf kein Feldtor fertig. Diese Tatsache spricht nach dem Torzogen der letzten Spiele für sich. Ja, die Polizisten, die übrigens in der ersten Spielhälfte mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung aufmarschierten, gingen sogar in Anschluß an eine Ecke durch Kopftoss in Führung und erst ein von Habermann verhinderte Elfmeter vermochte den Gleich- und Halbzeitstand herzustellen. Dann freilich waren die SVW-er eindeutig überlegen. Aber die Stürmer brachten nichts ans die Beine. Da andererseits die Polizei-Verteidigung vollaus bei der Sache war und der Torwart wiederholt durch klüne Padronen ausgespielt wurde, so fiel ein weiterer von Habermann getreuer Elfmeter), wäre es vermutlich bei dem für die Gäste höchst schmeichelhaften 1:1 geblieben, wenn nicht Höfters Schärfschütze, der an einem Verteidiger abprallte, ein Eigentor ergeben hätte. Über auch dieses knappe Ergebnis spricht für die Leistung der tapfer, stetig und salt spielenden Unterlegenen.

Schön Erfolge meldet die Jugendabteilung des SVW. SVW. I. Schüler - Pol. I. Schüler 5:0.

Die Sportfreunde der Waldstraße vermochten nicht den Siegeszug des SK. Waldstraße zu hemmen. Sie mussten eine 4:1-Rückschlag hinnehmen. Der Sieg kommt nicht so sehr überraschend, denn die „Waldtröster“ sind jetzt so gut aufeinander eingespielt, daß sie schon an größere Aufgaben herantreten können. In die Tore teilten sich Stabel (3) und Weisel (1).

Worms: Wormatis - SV. Waldhof 3:1.

bahn-TSR aus. Die Reichsbahnmannschaft, die sehr gute Kräfte in ihren Reihen hat, zeigte sich von ihrer besten Seite und konnte bis zur Beendigung der Einzelspiele den Kampf unentschieden gestalten. Interessant ist dabei, daß die Reichsbahn-familie Damen-Einzug, der NSA. dagegen alle Herren-Einzug gewann. In den Doppelpass gelang es dann dem NSA., den Sieg mit 10:7 Punkten, 24:18 Sätzen und 190:164 Spielen sicherzustellen. Die Hälfte aller Spiele ging über drei Sätze, was den ausgeglichenen und spannenden Spielverlauf widergibt.

Deutsche in der Säbel-Entscheidung bei den Europameisterschaften im Fechten.

Trotz der flammanden Proteste, ihre Mannschaft endgültig zurückzuschieben zu wollen, traten die Italiener bei den Europameisterschaften im Fechten in Lausanne am Donnerstag doch zu der Verteilung im Säbel-Mannschaftswettbewerb an. Julianen mit Deutschland, Frankreich und Ungarn qualifizierten sich die Italiener für die Entscheidung.

Vorrunde: Gruppe I: Italien - Schweiz 14:2, Holland - Schweiz 11:5 - Gruppe II: England - Griechenland 8:6, Ungarn - Griechenland 9:2 - Gruppe III: Frankreich - Südkroatien 18:2, Deutschland - Südkroatien 9:5.

Zwischenrunde: Gruppe I: Deutschland - England 11:5, Italien - Deutschland 14:2, Italien - England 11:4, England ausgeschieden. - Gruppe II: Frankreich - Holland 9:7, Ungarn - Holland 12:4, Ungarn - Frankreich 15:1; Holland ausgeschieden.

Sommerespiele im Faustball

der Fachgruppe I im RfZ.

Wenn in den Kampfspielen Faustball und Handball die Pflichtpause eintritt, dann führt die DZ. als Fachgruppe I im RfZ die Sommerspiele im Faustball durch. Leider findet dieses schöne Spiel nicht diese Bedeutung wie alle anderen Kampfspielle. Trotzdem kämpfen im Kreis 13 (Wiesbaden) 7 Mannschaften um die Kreismeisterschaft.

Am kommenden Sonntag, 30. Juni, finden, um 9 Uhr beginnend, die Kreismeisterschaften auf dem Zentralhof an der Versdorffstraße ihren Abschluß. Am 7. Juli beginnen die Spiele wie die Bezirksmeisterschaft.

Eine Tabellenänderung trat am Sonntag, 28. Juni, bei der Meisterklasse insofern ein, als es dem Turnerbund und gelang, die Polizei im Rückspiel mit 32:30 Punkten zu schlagen. Damit sind Tbd. und Polizei wieder punkt-

gleich geworden, und es wird, wenn am kommenden Sonntag nicht noch Spiele verloren gehen, zu einem Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft der beiden genannten Vereine kommen.

Die Ergebnisse vom letzten Sonntag: Polizei - Tbd. Wiesbaden 30:33 P. Eintracht - Schierstein 41:34 P. Polizei - Hochheim ausges. Tbd. Wiesbaden 31:34 P. Eintracht - Hochheim ausges. Tbd. Wiesbaden 32:37 P. Eintracht - Biebrich ausges. Tbd. Wiesbaden 29:35 P. Biebrich 0:2 - Hochheim ausges. - Die ausgetragenen Spiele sind für Hochheim verloren. Damit ist Biebrich 0:2 Meister in der Klasse der 2. Mannschaften.

Die Tabelle der Meisterklasse:

	Turnerbund Wiesbaden	9 Spiele	16 Punkte
Polizei Wiesbaden	9	"	"
Biebrich 0:2	12	"	"
Tbd. Wiesbaden	10	"	"
Eintracht Wiesbaden	8	"	"
Schierstein	8	"	"
Hochheim	10	"	"

Tbd. Wiesbaden (2. M.) - Biebrich 0:2 (N.) 24:42 P.

Abschluß in Hitzenhain.

Der Ausscheidungskampf für den Rhön-Segellung.

Wettbewerb

ist am Sonntag zu Ende gegangen. Er war ein großer Erfolg der schönen Mitternachtsfeierstunde sogar ein über Erwartungen größer, wie der sportliche Leiter, Siegerleiter, Schmidts Darmstadt, nach Abschluß des Wettkampfes feststellen konnte. Die Veranstaltung zeigte einen erheblichen Fortschritt der Leistungen, und zwar insbesondere bei den kleineren Ortsgruppen.

Das Ergebnis des Samstags waren Streckenläufe, bei denen es nicht weniger als drei Piloten gelang, den von Gladbach-Darmstadt am Mittwoch aufgestellten neuen Hitzenhainer Rekord von 9:5 km zu brechen. Die überzeugende Leistung vollbrachte Schilling-Bottrop, der seine Maschine bis nach dem 154 km entfernten Dorf Waldniel bei M. Gladbach steuerte. Der zweitlängste Streckenlauf gelang dem Flieger Ruhrl-Detmold, der 138 km bis Oberhalb der Düren flog, eine Leistung, der die des Piloten Peters-Elten, der die 130,8 km lange Strecke bis Elzen bei Grevenbroich zurücklegte, nur wenig nachsteht. 3:14 h. Frankfurt a. M. flog 73 km bis Engelskirchen im Rheinland, wo auch Südl. Dortmund niederging, während Gladbach-Darmstadt seine Maschine 56 km weit nach Elsen (Sieg) fuhrte. Daneben gab es zahlreiche kleinere Streckenläufe bis zu 27 km. Am Sonntagnachmittag stand dann die Preistrüttung 4:1 statt, die der bekannte Flieger des deutschen Segelfluges, Siegerleiter Alexander Lippisch, nördlich. Die weitauft höchste Punktzahl erreichte die Landesgruppe Westfalen mit 1167 Punkten. Die Landesgruppe Darmstadt hat sich mit 886 Punkten an die zweite Stelle gesetzt, während die Landesgruppe Rheinland auf 354 Punkte brachte. Der höchste Ehrenpreis des Präsidenten des DfB wurde dem Flieger Ruhrl-Detmold zugeworfen. Zum folgen auf den Siegerleiter - um nur die hervorragendsten Leistungen zu erwähnen - die Flieger Schilling-Bottrop, Peters-Elten, Schröder-Duisburg, Sieger-Darmstadt, Hünemann, Südl. Gladbach-Frankfurt a. M. und Wilhelm-Frankfurt werden.

Rhön-Segelflug-Wettbewerb.

Der 10. Rhön-Segelflug-Wettbewerb, der vom Deutschen Luftsport-Verband für die Zeit vom 21. Juli bis 4. August ausgeschrieben wurde, hat seine besondere Bedeutung darin, daß er der Auswahl der deutschen Segelflieger für die Olympischen Spiele 1936 dient. Die Auszeichnung steht diesmal keine sekundären Bedingungen vor, vielmehr soll die Wertung der Leistungen nach Punkten erfolgen. Gewertet wird in den sechs Gruppen: Streckenläufe, Dauerflüge, Flüge im geschlossenen Verband und Gemeinschaftsleistung und Disziplinen. Jugelassen werden nur Sieger-Verbandsgruppen des Deutschen Luftsport-Verbands; Frauen sind ausgeschlossen. Vorgelebt ist auch eine Fahrtroute auf 60 Maschinen, so daß nur die besten und erfolgreichsten Segelflieger sich auf der Wertungspunkte noch einmal einer besonderen

Sport-Rundschau.

Weltbestleistung im Kleinalterschießen.

Der bekannte schwedische Schütze A. L. Larsson vollbrachte in diesen Tagen eine prächtige Leistung im Kleinalterschießen. Am Larsson auf 399 Ringe. Nach 37 Treffern schoss er unglücklicherweise ein „0“, und dieser eine Punkt ließ ihn die höchstmögliche Punktzahl verfehlen. Er übertrifft damit den Amerikaner Longhurst mit 398 Ringen gehaltenen Weltrekord, jedoch kann seine Leistung die Amerikaner nicht übertragen, da Schießweltrekord nur offiziell geführt und übertragen werden, wenn sie im Rahmen einer Weltmeisterschaft erzielt werden.

Beim Londoner Reitturnier gab es auch im Jagdspringen und den „Irish Army-Pokal“ keinen deutschen Sieg. Vielmehr mußten Ritter E. Haase, Obit. Brandt, Obit. Schiltz und Ritter Rönn gemeinsam mit 11 weiteren Bewerbern mit dem 4. Platz vorlieben. Sieger blieb der belgische Kpt. Bonderon auf „Théparon“.

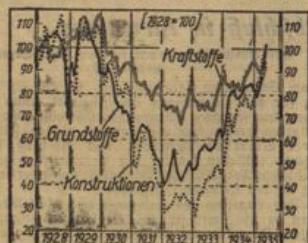
Aus den Vereinen.

Radsportclub 1907/09 Wiesbaden.

In seinem Vereinslokal „Zum Wefendöhl“ hielt der Radsportclub 1907/09 Wiesbaden seine Generalversammlung ab. Der leitende Vereinsführer Dienbach, der auch zugleich Kreisbeauftragter für den Kreis Wiesbaden ist, legte sein Amt infolge Überlastung nieder. Auf Vorschlag wurde einstimmig Herr Adolf Hanbach als Wiesbaden zum Vereinsführer gewählt. Mit A. Hanbach tritt ein Mann an die Spitze des Radsportclubs, der den Radsport durch und durch kennt und seine Fähigkeit in jahrelanger Arbeit als Gouverneur im Gau Mittelhessen des Wiesbadener RDA. unter Beweis gestellt hat. Der Aufschwung des Wiesbadener Radsports in den letzten Jahren ist mit der umfassenden Führung Hanbachs als Gouverneur zu verdanken. Stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Theo Rath, Kassenwart Fr. Wohl, Renten- und Rentenabwahr W. Traubel, Soals- und Radballwart Wenzel. Der Radsportclub nahm im weiteren Verlauf der Versammlung noch die neuen Einheitsregelungen des RfZ an.

Handel und Industrie**Der neue Produktions-Index.**

Noch einer Pause von 2½ Jahren ist die vom Institut für Konjunkturforschung errechnete Indexziffer der gesamthaften Gütererzeugung erneut publiziert worden. Die Neuherstellung dient u. a. dazu, die Unterstufen zu verbessern. Sowohl Produktionsgüter in Städte kommen, als die Geschäftsindeks auch entsprechend der Entwicklung der gewerblichen Betriebsauslastung geplottet worden sind und es sind auf diese Weise Kraftstoffe, Grundstoffe und Konstruktionen unterschieden worden. In dem Index der Kraftstoffe sind Kohle, Erdöl, Strom, Gas und Wasser, im Index der Grundstoffe Eisen, sonstiges Eis, Guss Eisen, R-G-Metalle, Baumwolle, Papier, Chemikalien und Kali vertreten. Der Index der Konstruktionen berücksichtigt Baugewerbe, Maschinenbau, Kraftfahrzeuge und Schiffbau. Den Verlauf der Erzeugung von Produktionsgütern an Hand dieser drei Indexziffern (1928 = 100) für Kraftstoffe, Grundstoffe und Konstruktionen zeigt nun das folgende Schaubild.



Graphisch-Statistischer Dienst (M.)

Den stärksten Auftrieb weisen Konstruktionen auf, auch die Erzeugung von Grundstoffen hat sich frappant erhöht, während die Erzeugung von Kraftstoffen weniger stark gestiegen ist, weil der vorausegangene Rückgang in den Kreisjahren in diesem Fall nicht so groß gewesen ist. Den Stand des Jahres 1928 hat die Erzeugung von Kraftstoffen, Grundstoffen und Konstruktionen teils vollkommen, teils an näherungsweise wieder erreicht. Der besonders frappante Aufstieg der Kurven in den beiden Monaten März und April d. J. ist freilich zum Teil auf die Eingliederung des Saargebietes zurückzuführen, wodurch sich die deutsche Produktion um die Erzeugung der Saarwerke vergrößert hat.

Die Eingliederung des Weinhandels in den Reichsnährstand.**Weiterentwicklung der Weinmarktregelung.**

Auf der Trierer Tagung, die sich mit der Eingliederung des gesamten Weinhandels und der Wein-Kommissionäre in den Reichsnährstand und mit der Weiterentwicklung der Weinmarktregelung befasste, erläuterte der Gebietsbeauftragte für Mosel, Saar und Ruhr, Dr. V. L. M. d. o. r., in gründlegenden Ausführungen die Bedeutung der Zusammenlegung der beiden Hauptabteilungen III und IV innerhalb des Reichsnährstandes für die Belange des Weinhandels und der Weinkommissionare. Diese Neureinrichtung habe die Ungewissheit, die bisher die Eingliederung des Weinhandels in die berufländische Ordnung umgab, beseitigt, und nunmehr werde die praktische Aufarbeitung sofort in Angriff genommen werden. Sie soll die Schäden des liberalistischen Systems im Weinhandel endgültig beseitigen und eine straffe Zusammenfassung aller am Markt des deutschen Weines beteiligten Handelsfreize in die Wege leiten und verwirklichen. Dadurch ist, wie in der Aussprache anerkannt wurde, die Frage der Betreuung und Betreuung des Weinhandels im Rahmen des Reichsnährstandes nunmehr gelöst. Zur besonderen Betreuung der Interesse des Weinhandels wird beim Gebiets- und Reichsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Weinbauerschaften ein Beirat gebildet, der sich aus zwei Vertretern des Weinhandels, einem Vertreter der Winzergenossenschaften und einem Vertreter der Winzervereinigung zusammensetzen wird.

Zur Frage der Minderernte und deren Einhaltung wurde dann im Laufe der Beschlüsse festgestellt, dass sich ihre Einführung als eine sinnvolle Notwendigkeit herausgestellt habe. Die ausweisenden Führer des Weinhandels, der Weincommissionare und der Winzer erklärten in einer Ent-

scheidung u. a., dass die für Mosel, Saar und Ruhr seitigen Winterrichter für Wein auch weiterhin sowohl vom Winzer als auch vom Weinhandel und Kommissionär beim Abschluss von Verträgen in jedem Falle eingebunden werden müssten und jeder Angehörige des Berufsstandes, der die Weinbergsrechte unterstellt, ein Schadling am Aufbau des Berufsstandes sei, da er in unverantwortlicher Weise die Rotslage des Winzertandes ausübe. In Zukunft sollen Unterstellungen der Weinbergsrechte, die zum Schutz aller am Weinbau und Weinhandel beteiligten Kreise festgesetzt wurden, unanfechtbar geahndet werden.

Haushalten mit der Arbeit.**Gleichmäßige Auftragsverteilung für die ganze Wirtschaft.**

Unter dem Motto „Haushalten mit der Arbeit“ sieht sich der nationalsozialistische Wirtschaftsdienst dafür ein, dass die Konjunktur durch vermieden werde. Von rein egoistischem Standpunkt aus sei es verständlich, dass ein Wettlauf um die Rüstung und Ausbildung der aufsteigenden Wirtschaftsphase eintrete. Dieses Unternehmen werde sich bemühen, möglichst viele Aufträge hereinzuholen. Es würden dabei aber häufig nur sehr seßhaft bedingte Organisationen mitspielen, und es könnte sein, dass innerhalb der gleichen Branche ein Betrieb seine Kapazität um vorübergehender Aufträge willig erweitert, während die Kapazität des anderen Betriebes ungenutzt sei. Es wäre zu erwarten, ob im gesamtwirtschaftlichen Interesse nicht eine Art Auftragsfontänenförderung einfestet würde, um mit dem vorhandenen Kapital sparsam umzugehen und eine gleichmäßige und langfristige Belastigung der Betriebsteilnehmer zu ermöglichen. Es würde leine einen Betrieb gegen das Leistungsfähigste bedeuten, wenn ein Betrieb auf die Zerelnahme von Aufträgen, die auf kurze Zeit kein Waffengeschäftsmöglichkeit haben, verzichtet und dies selbst auf weniger genügte Betriebe der gleichen Branche bezieht. Zugleich appelliert die Stellungnahme gegen unzumutbare Liefertermine, die gleichfalls das Haushalten mit der Arbeit erschweren.

* Reichsgesetzblatt 1935. Der von der Hauptvereinigung der Deutschen Betriebswirtschaft veranstaltete Reichsgesetzblatt 1935 wird in diesem Jahr wiederum in Magdeburg aus, und zwar etwa eine Woche nach dem Reichsparteitag, das heißt, vom 20. bis 23. September 1935 stattfinden. Am Reichsgesetzblatt werden sämtliche Betriebswirtschaftsverbände teilnehmen.

* 50 000 Opelwagen im ersten Halbjahr 1935. Nach einer Wertesmitteilung hat am 25. d. M. der 50 000. Opelwagen der diesjährigen Produktion das Altkaisersche Wert verlassen. Gegenüber der gleichen Vorjahreszeit liegt eine Wachstumsförderung von damals 33 427 auf den jetzt genannten Stand vor. Im letzten Jahre wurde die 50 000-Grenze erst am 15. August und 1933 überhaupt nicht erreicht. Der Abfall der 50 000 Wagen verteilt sich in diesen Jahren mit etwa 5 % auf Personen- und mit 4 % auf Liefer- und Postwagen. Das Altkaisersche Wert ist bei Monate hinzu bis zur vollen Ausnutzung seiner Kapazität befähigt, die Produktion des Olympia beträgt etwa 1000 Wagen pro Tag und sie ist jetzt in vollem Gange. Die gesamte Opelproduktion der Opelwerke wird mit circa 400 Wagen angegeben, die 18 000 Mann starke Gesellschaft arbeitet in vielen Abteilungen in drei Schichten.

* Disinteressierung in Holland. Die Niederländische Bank hat ihren Diskonttag mit Wirkung vom 27. Juni von 5 % auf 4 % herabgelegt. Die Bankrate war am 31. Mai d. J. wegen der fortgelegten Goldabgaben von 4 % auf 5 % erhöht worden.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die Kurse nahmen nach Überwindung des Ultimos wieder einige Höhe vor, so dass bei zwar nicht ganz einheitlicher, aber doch überwiegend fester Kursentwicklung am Aktienmarkt Erhöhungen von ½ bis 1 % eintreten. Für Montowerte zeigte sich größeres Interesse.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. Vom 9. Juni bis 15. Juni 1935 (5 Arbeitstage) sind 618 878 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gefestelt wurden 298 Güterwagen.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Das Interesse des Publikums am Börsengeschäft hat zugenommen, so dass heute die Umfangsstufigkeit etwas fedderhaft war. Auch die K

Der indirekte König

Zofie: Mit sehr erfreulicher Lebhaftigkeit an die Waffen, die, ob der Doctor jetzt frei ist?«
Wile: Die mit eingeschossen Gegenwaffen beschafft wurden, sprang sofort an, um Hindernissen entgegenzutreten.

„Ich möchte, dass du auf diesem Schiff als mein liebster Sohn siehst, denn du bist — nur nur kein ich.“ Hier und jetzt mit dir zusammen noch Freude fand. Er saß regungslos da, hielt sich sehr gerade, quälte sich nicht. Er hatte nie gefragt, sich nie erkundigt, wollte nichts wissen. Seit er mit diesem Wirkheit noch Junge geworden war, hatte er nur gefügt, doch nie aus dem Begegnungen zwischen irgendwohin nach dem Guten geführt sei. Er hat mir das gesagt. Warum kann sie

von ihm gesungen? Er hörte ihre Stimme: „Ich wollte dich überreden, Erhard, ich musste dich überreden. Hätte ich mich angemeldet, hätte ich dich um eine Zusammenkunft gebeten, du hättest sie ohne

lebt. Ich habe viel gearbeitet und viel getrunken, sehr
viel — nicht nur umsonst. Ich bin fast blind, erhaben.
Du hattest mich ja damals gewarnt, ich hoffe es nicht ver-

„Geben, wie dringend du mich vor jeder Überantwortung meiner Fragen warntest. Ich habe nicht darauf gehört. Du hast mir schon gewisse Geheimnisse eröffnet.“

Es war zwei, drei Minuten ganz still. Nur dem kleinen Spiegelchen trat die Reizende Konjunktur. Sie tätte ganz leise, man hörte das sachte Klopfen des

schwingenden Rades niemals außer in der Nacht, wenn man nach lag und nicht einschlafen konnte. Wer man hörte es lebt, es war saß, und die Schunden tröpfen

und schien mit hartem Kühfing auf einen metallenen Goden zu folten.

Bewegung durch die Luft: „Ich bin damals mit Hans Karl Wühret zuerst nach Philadelphia gefahren. Der Storchen gefiel mir nicht, ob, das ist eine untertreuliche Geschichte. Du möchtest mich nicht hören.“

Gescheitert. „Zu achten“ und wenn sie es dann nicht
gewollt —, doch Wöhret mit nichts war als ein
Lehrer, Berater und Ermutiger, nicht mehr, und nie-
mals ein Freund. Aber das erfuhr ich erst später. Als

wir drinnen ankamen, waren juerit alles sehr gut zu
sehen. Es hatte sich nichts verändert zwischen ihm und
mir, als daß ich nicht mehr verbreitet war.
Schreib du mir es an. Dann jetzt schon wieder.

plötzlich nicht mehr, daß ich nur um meiner Kunst willen mit ihm gefahren sei; er hätte ja in Philadelphia einen größeren Nutzen. Er gestand mir, daß nur die Tatsache

meiner Ehe ihn gebindet habe, ich mir zu erfreuen —
daraufhin trennte ich mich von ihm. Dann lernte ich
Götz kennen. Will Götz, ehemaliger Kunsthändler, Gebeiss-
fänger, nach rückläufigem Erfolgsweg ^{seit 1945} Kaufhaus-

und auf eine unerwartete Begegnung. Es verdeckt mich zu einer Ausstellung, die ein stößiger Widerfog genoßen wäre, wenn nicht ein unbekannter Wärter ein habes Zukunft. Bilder gesucht hätte. Tromben ließ ich

den Mut nicht unten, arbeite weiter, war weiter füglich mit Gott zusammen.

wurde er wütend. „Als ich hörte, dass er kommt, ich wisse wohl nicht, was ich ihm verdanke, und ob ich mir eintheile; vielleicht etwas zu leisten.“ Ich hatte

Während ich dieses Gesprächs mit seinen Mästen und Ratschlägen war im Begriff mich aufzustellen. Ich sagte Gatos, es müsse doch wohl Menschen geben die noch etwas von meiner Kunst

Da nahm er mich mit — ich sah heute noch sein
meiner Bildet.

Grimmen: warum sie mit das nicht gleich auf? — und führte mich auf den Boden seines Geschäftshauses. Ja, da oben, in der Rumpelkammer, zwölf geschrabte Rahmen, Berliner aller Art standen meine Bilder. Alle

lebs. Er sah mich frech an, grinste, rieb sich die Hände. Es war gut, daß ich nicht bei der Türl stechen gebüschen war; es war gut, daß die Tür nicht verschlossen war.

Stadt berufen mit meiner Sitzung nicht. Er ist reich, er hat Einfluss und nicht die Spur von einem Gewissen. So ging zu anderen Kunsthändlern, keiner hatte Interesse daran, doch alle wußten es müssen, wer meine

Bilder getauft hatte und daß Lebermann glaubte, ich sei die Gestiege von Störs. Man nahm an, er habe mir den Laufpass gegeben; er sorgte gut und glänzend

daß wir, nach zu räthen,“
(Zurtheilung folgt.)